



Rathaus Fischerbach

Inhaltsverzeichnis

Seite

Grußwort des Bürgermeisters	3
Aus der Gemeindepolitik 2013	4
Kleines Bildungshaus	11
- Kindertageseinrichtung „Wunderfitz“	11
- Fritz Ullmann - Grundschule	12
Aus Kirche und Pfarrei	13
Aus dem Vereinsleben	14
Neujahrsempfang 2014	21
Unsere Film- und Fernsehstars	22
Goldene Hochzeit, Ehrungen und Kurz-Infos	23
Auflistung der Altersjubilare ab 70	24
Standesamtliche Daten	26
Flurnamen	27
Aus Ratsprotokollen von 1913 und 1963	36
Aus Zeitungsberichten von 1913	38
Sommer-Spaß-Programm 2013	39



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
werte ehemalige Fischerbacherinnen und Fischerbacher,
verehrte Leserinnen und Leser,

wie alle Jahre dürfen wir uns auch wieder diese Ostern auf eine spannende Lektüre unseres Heimathistorikers **Alfred Buchholz** freuen. Hierfür ein herzliches „Vergelt's Gott“!

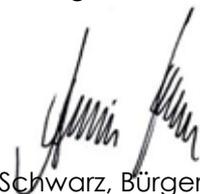
In ehrenamtlicher Weise brachte er abermals sehr viel Zeit auf, um uns die Geschehnisse des vergangenen Jahres in geraffter Form wiederzugeben. Der historische Teil befasst sich im diesjährigen Heimatbrief mit den „Flurnamen“ unserer Gemarkung. Einige davon sind immer noch im allgemeinen Sprachgebrauch zu finden, viele davon sind uns sicherlich aber nicht mehr so ganz präsent. Aus Ratsprotokollen von 1913 und 1963 ist zu entnehmen, was Fischerbach damals kommunalpolitisch beschäftigt hat. Auch die Schwarzwälder Volksstimme wusste im Jahr 1913 über unseren Ort zu berichten.

2013 war stark geprägt durch große bauliche Maßnahmen. Mit der Fertigstellung der "Neuen Ortsmitte Süd", dem Beginn des Baus von Feuerwehrgerätehaus und Bauhof, der Erschließung des Baugebietes "Sonnenmatte", dem Ausbau der Breitbandversorgung, der Sanierung der nun barrierefreien Toilettenanlage bei der Aussegnungshalle und Fertigstellung der Gymnastikhalle, aber auch der Sanierung und Erweiterung des Wasserhochbehälters ist wichtige Infrastruktur verbessert bzw. neu geschaffen worden. Die Erarbeitung des Senioren- und Sozialkonzeptes ist ein wichtiger Schritt dem Demografischen Wandel Rechnung zu tragen.

Ein großes Jahr steht uns 2014 bevor! Fischerbach darf auf 875 Jahre zurückblicken. Hierfür sind einige Ereignisse im Jahreslauf geplant, die wir gerne gemeinsam mit Ihnen begehen wollen.

Beginnen wird es mit dem 2. Familiensonntag und der Einweihung der „Neuen Ortsmitte Süd“ am Tag der Kommunal- und Europawahl am 25. Mai. Die Vorbereitungen für das große Firobe-Fescht-Spiel sind am Laufen. Hier freuen wir uns auf die Ideen unseres Regisseurs und Autors Dieter E. Neuhaus, der sich seit Monaten in das Dorfgeschehen eingefunden hat und „Wahres und Sagenhaftes“ in einem Schauspiel Anfang August inszenieren wird. Ein Kindertag wird die beiden Festspielwochenenden abrunden. Den Abschluss des Festjahres bildet eine Fahrt vom 24. – 26. Oktober nach Hamburg. Valerie Link wird uns hier im Musical „Phantom der Oper“ verzaubern.

Ich wünsche Ihnen nun zunächst schöne erholsame Ostertage und viel Spaß beim Lesen der 43. Ausgabe des Heimatbriefes.


Armin Schwarz, Bürgermeister

Aus der Gemeindepolitik 2013

Haushalt der Gemeinde

Im Januar verabschiedete der Gemeinderat einen Rekordhaushalt mit 3.984.390 € im Verwaltungs- und 2.276.300 € im Vermögenshaushalt.

Größte Einnahmepositionen des Verwaltungshaushalts:

Gewerbsteuer	820.000 €
Einkommensteuer- und Umsatzsteueranteil	781.170 €
Schlüsselzuweisungen vom Land	288.400 €
Gebühren und Entgelte	294.550 €
Grundsteuer A	23.900 €
Grundsteuer B	190.000 €

Größte Ausgabepositionen des Verwaltungshaushalts:

Personalkosten	994.121 €
Umlagen (z. B. Kreisumlage)	923.450 €
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	476.995 €

Größte Ausgabepositionen des Vermögenshaushalts:

Erschließung „Neue Ortsmitte Süd“, Sanierung Aussegnungshalle und barrierefreie Toilette, Fertigstellung der Sanierung der Gymnastikhalle, Ausbau der Breitbandversorgung sowie Beginn des Neubaus von Feuerwehrgerätehaus, Bauhof mit Bürgerbusgarage.

Trotz dieser vielen Maßnahmen konnte auf die geplante Kreditaufnahme verzichtet werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung sank zum Jahresende auf 485 €. Des Weiteren wurde eine nicht so hohe Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage notwendig, so dass im Haushaltsjahr 2014 noch Rücklagenmittel zur Verfügung stehen. Hierzu beigetragen haben in großem Maße die Fördermittel aus dem Landessanierungsprogramm, dem Ausgleichstock, dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR), aus LEADER- und Z-Feu-Mitteln sowie der Sportstättenförderung.

Im Eigenbetrieb „Gemeindewerke“ standen die Erweiterung der Wasserversorgungsanlagen sowie die Sanierung und Erweiterung des Wasserhochbehälters im Vordergrund. Außerdem wurde mit der Erarbeitung eines Quartierskonzeptes (energetische Gebäude-Bestandsaufnahme), gefördert durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), im Hinblick auf die Ausarbeitung eines Energiekonzeptes begonnen.

Sanierung der Gymnastikhalle

Es hat nun doch etwas länger gedauert als geplant. Die Sanierung der Gymnastikhalle in der Schule konnte nunmehr, nach Unterbrechung wegen der Baumaßnahme Feuerwehrgerätehaus und Bauhof, abgeschlossen werden. Die Halle selbst erfuhr mit neuen Fenstern, dem Überdecken der Klinkerwände und einem neuem Anstrich eine gefällige Aufhellung. Nicht wieder zu erkennen sind die jetzt barrierefreien Sanitäranlagen. Barrierefrei ist auch der Zugang von den neuen Parkanlagen westlich des Rathauses. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 300.000 Euro, wobei das Projekt mit 100.000 Euro aus Geldern der Sportstättenförderung bezuschusst wurde.



Bild von links: Planer Arnold Schmid, Bürgermeister Armin Schwarz, Gemeinderätin Mechthilde Eisenmann, Schulleiter Ralf Prantner und Stukkateur-Meister Stefan Bilharz.

Neubau Feuerwehrhaus und Bauhof



Nach dem im Mai erfolgten Spatenstich zum Neubau von Feuerwehrhaus und Bauhof gingen die Rohbauarbeiten recht zügig voran, so dass im November das Richtfest gefeiert werden konnte. Mitursache für eine Erhöhung der Kosten incl. Grunderwerb und Erschließungsmaßnahme auf eine Gesamtsumme von 3,0 Mio. Euro waren u. a. die notwendigen Umlanungen im Hinblick auf das Abrücken des Baukörpers von der Schule aufgrund schlechter Bodenverhältnisse, aber auch in der derzeit boomenden Baukonjunktur.

Bild von links: Arnold Schmid (Büro innovativSchmid), Jessica Nufer und Ulrike Beckmann (Freie Planungsgruppe 7), Jürgen Brugger (Büro innovativSchmid), Hubert Neumaier und Karl Schnaitter (Holzbau Schnaitter) und Bürgermeister Armin Schwarz.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr leisten hervorragende Eigenleistungsarbeit im Rahmen des Innenausbaus des Feuerwehrtraktes. Am 25. Mai, dem Kommunal- und Europawahltag, erfolgt die Einweihung und Inbetriebnahme im Rahmen eines 2. Familiensonntages.

Wasserhochbehälter

Im März erfolgte der Spatenstich für das rund 400.000 Euro teure Projekt Wasserversorgung.

Aus sicherheits- und hygiene-technischen Gründen, aber auch zur Verbesserung der Druckverhältnisse im Leitungsnetz waren eine Sanierung des bisherigen Hochbehälters und eine Erweiterung des Trinkwasservorrats erforderlich geworden. Die Fa. Schätzle-Bau wurde als günstigste Bieterin mit der Erweiterung beauftragt. Der erste Bauabschnitt beinhaltete die Herstellung eines neuen 75 m³



fassenden Betonbehälters, der bereits im Herbst letzten Jahres in Betrieb genommen werden konnte. Derzeit findet die Sanierung des alten Trinkwasserspeichers statt. Nach Abschluss aller Arbeiten ist mit einer Druckerhöhung im Gesamtnetz von 1,5 bar zu rechnen.

Bild von links: Statiker Jürgen Isenmann, Bauhofleiter Franz Schmieder, Günter Seeger (Ingenieurbüro Alwin Eppler), Pirmin Schätzle (Schätzle-Bau GmbH), Verwaltungsleiterin Claudia Schmid und Bürgermeister Armin Schwarz.

Bundestagswahlen; Wahlergebnis Fischerbach (in Klammer: Ergebnis von 2009)

Wahltag: 28. September, Wahlbeteiligung: 76,3 % (75,2 %)

CDU: 60,6 % (45,5 %)
Grüne: 8,3 % (12,3 %)

SPD: 14,2% (14,0 %)
Linkspartei: 3,0 % (3,0 %)

FDP: 4,6 % (20,5 %)

Senioren- und Sozialkonzept

Großes Ziel der Bürgergemeinschaft und der Gemeinde Fischerbach ist die Schaffung einer Wohnanlage, die das Altwerden in der Heimat in vertrauter Umgebung ermöglichen soll. Erste Anregungen und Planvorstellungen wurden in einer Auftaktveranstaltung durch Bürgermeister Armin Schwarz, Mechthilde Eisenmann (Vorsitzende der Bürgergemeinschaft), Monika Roth (Gesundes Kinzigtal) und den Vertretern von SPES (Studiengesellschaft für Projekte zur Erneuerung der Strukturen) Fridolin Koch und Gerhard Kiechle vorgestellt.

In Eichstetten, in dem Herr Kiechle früher als Bürgermeister wirkte, konnte ein entsprechendes Projekt mit einer Pflegewohngruppe, betreutem Wohnen, einer Tagesbetreuungsgruppe und einem integrativen Tagescafé bereits erfolgreich verwirklicht werden. Dies soll nun für Fischerbach in etwas abgewandelter Form ebenfalls angestrebt werden.

Im letzten Sommer wurde mit einer Fragebogenaktion der Bedarf hierfür eruiert. Nunmehr finden die Ausarbeitung einer Konzeption sowie das Generieren von Fördermitteln statt. Eine Investorin hat für das Errichten des Gebäudes bereits ihre Zusage erteilt. Die Einrichtung soll in zentraler Lage in der Ortsmitte entstehen. Derzeit finden die notwendigen Grunderwerbsgespräche hierzu statt.

In seiner Neujahrsansprache im Januar dieses Jahres stellte Bürgermeister Armin Schwarz das künftige Senioren- und Sozialkonzept anhand folgender Folie vor:



Die notwendigen Serviceleistungen werden von der Bürgergemeinschaft und einem Pflegedienst erbracht. Hierzu fanden auch bereits Gespräche mit der Sozialstation Haslach statt.

Für die Betreuung der Personen in der Pflegewohngruppe wird die Bürgergemeinschaft Alltagsbegleiterinnen ausbilden. Diese Ausbildung beinhaltet 120 Stunden und soll über den Caritasverband erfolgen.

Die Gemeinde Fischerbach wird das notwendige Grundstück erwerben und als Generalpächterin im Rahmen der Kommunalbau GmbH fungieren.

Rufauto

Um die ÖPNV-Verbindungen in den Seitenstraßen und -tälern zu verbessern, führten die Gemeinden Haslach, Hausach, Fischerbach, Mühlenbach, Oberwolfach und Steinach das Projekt Rufauto gefördert durch Ortenaukreis ein. Mit einem Anruf können die Bürgerinnen und Bürger vor der Haustüre zum Fahrpreis von 3,00 € abgeholt und nach Haslach oder Hausach gefahren werden. Vormittags montags, mittwochs und freitags durch den Bürgerbus, nachmittags entsprechend durch Taxi Luke. Es bedarf lediglich eines Anrufes bis einer Stunde vor der angegebenen Fahrzeit. Dieser Service wird in Fischerbach jedoch nur selten genutzt, da die Bürgergemeinschaft mit ihren Fahrdiensten wesentlich flexiblere Möglichkeiten bietet.

Wohnen in der „Sonnenmatte“

Mit einem kleinen Straßenfest erfolgte im September die offizielle Verkehrsfreigabe im Neubaugebiet Sonnenmatte nach ca. neunmonatiger Bauphase. Die Gemeinde Fischerbach, die Bürger-Energie Fischerbach eG als Versorgungsträger, die Erschließungsfirma Schöpf aus Oberharmersbach, die Ingenieurbüros Kappis und Zink, die Sparkasse Haslach-Zell als Finanziererin und der Erschließungsträger badenovaKonzept feierten bei Kaiserwetter mit den Bauherrenfamilien die Fertigstellung und somit ihren möglichen Baubeginn für ihre Häuser.



Bild (vorn, von links): Klaus Schmieder (Bürger-Energie Fischerbach eG), Mathias Wangler (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Haslach-Zell), Brigitte Rüber (Fa. Tiefbau Schöpf), Kerstin Stern (Ingenieurbüro Kappis), Bürgermeister Armin Schwarz, Ingmar Roth (badenovaKonzept), Verwaltungsleiterin Claudia Schmid, Dietmar Ribar und Peter Sackmann (Büro Zink Ingenieure).

Bebauungspläne zur Wohnbebauung

Bevor ab September starke Einschnitte bei der Ausweisung von Wohnbauflächen in Kraft traten, wurden im Gemeinderat innerhalb einer Sondersitzung zwei Aufstellungsbeschlüsse für den Bereich „Rebgarten/Reichenberg“ sowie den „Oberen Wiesenrain“ gefasst.

Hintergrund hierfür ist eine neue Gesetzeslage, welche die Gemeinde Fischerbach in ihrer künftigen Wohnbauflächenentwicklung stark einschränkt. Möglich wurde diese Änderung durch die Verlagerung der bereits im Flächennutzungsplan genehmigten Flächen des Katzensgraben Süd. Die in die Planung aufgenommenen Flächen liegen nun am Hang und sollen damit der Versiegelung von landwirtschaftlich genutzten Flächen entgegen wirken.



Breitbandausbau

Mit dem Abschluss des Breitbandausbaus stehen nun je nach Lage bis zu 50.000 kbits/s zur Verfügung. Die Deutsche Telekom hat dazu Glasfaser verlegt und 4 DSLAM-Stationen in der Hauptstraße, im Ellengrund und im Vorder- und Mitteltal installiert. Hierzu wurden 1,2 km Leerrohre verwendet, die die Gemeinde Fischerbach bereits im Vorfeld durch den Gemeindebauhof zwischen Vorder- und Mitteltal eingebracht hatte. Für das Leerrohr und den Ausgleich der Wirtschaftlichkeitslücke der Telekom konnten ELR-Mittel generiert werden.

Bild von links: Telekom-Beauftragter Michael Dupke, Verwaltungsleiterin Claudia Schmid und Bürgermeister Armin Schwarz.

875- Jahr- Feier 2014

Im Rahmen eines Informationsabends stellte Dramaturg, Autor, Regisseur und Schauspieler Dieter E. Neuhaus (links) sein Konzept für das 2014 geplante „Firobe Fescht-Spiel“ vor.

Interessierte Schauspieler sind zur Mitwirkung eingeladen und bilden das „szenische Rückgrat“ des Festspiels. Neben Einzelpersonen sind Vereine, Schule und Gruppierungen zur Mitgestaltung eingeladen. Diese können selbständig Beiträge einstudieren, die dann in Absprache mit Herrn Neuhaus in das Spiel integriert werden.



Den Auftakt bildete im November ein Theater-Workshop, an dem sich sieben Frauen und drei Männer beteiligten, um sich zu beschnuppern und um zu lernen, mit Sprache, Mimik und Bewegung umzugehen.

Auf der neu geschaffenen Parkterrassenanlage neben Rathaus und Schule sollen Anfang August Szenen aus dem Dorfleben, aus Gegenwart und Vergangenheit dargestellt werden, wobei sich Sagenhaftes und Tatsächliches durchaus vermischen darf.

Kunst im „Lila Hus“

Über 250 Werke des Malers und Graphikers Helmut Steinbach (1914 - 2007) überließ dessen Sohn der Gemeinde als Dauerleihgabe.

Herr Steinbach wohnte einige Jahre hier in Fischerbach und dürfte vielen noch gut bekannt sein. Von 1971 bis 1993 lag die Redaktion des Fischerbacher Heimatbriefes in seinen Händen und bis 1995 gestaltete er die Titelseite.

Seine vielfältigen Arbeiten wie gegenständliche oder abstrakte Landschaftsbilder in Öl, Kreidezeichnungen, Kollagen und Reliefbilder fanden nun im sogenannten „Lila Hus“ in der Hauptstraße eine neue und für die Öffentlichkeit zugängliche Bleibe.



Über die Eröffnung der Ausstellung freuten sich insbesondere Martin Heinzmann von der Volksbank Kinzigtal eG, Kurator Albert Reichenbach, Laudatorin Susanne Ramm-Weber und Bürgermeister Armin Schwarz (Bild von links).

Die Volksbank Kinzigtal eG hat erfreulicherweise den seit längerer Zeit leerstehenden Verkaufsraum der Gemeinde überlassen. Diese konnte den Kunstverein Mittleres Kinzigtal mit ins Boot nehmen, so dass hier die Werke Steinbachs in einer Dauerausstellung präsentiert werden können. Der Kunstverein so wie die Gruppe „ARTig“ hat hier auch die Möglichkeit wechselnde Ausstellungen zu organisieren, wie bereits Ende November mit der Ausstellung „Vorbilder“ erfolgt.

Bürger-Energie Fischerbach

Für das Thema Windkraft wurde im vergangenen Jahr eine Wind GmbH gegründet, für die Wärmeversorgung im Neubaugebiet „Sonnenmatte“ eine Wärme GmbH. In beiden GmbHs werden die Themen entsprechend getrennt vorangetrieben. Einzige Gesellschafterin ist in beiden GmbHs lediglich die Bürger-Energie Fischerbach eG.

Wind GmbH: Mit dem E-Werk Mittelbaden hat die Bürger-Energie Fischerbach eG im Juli eine Energiepartnerschaft über die Windkraftnutzung auf dem Nillkopf geschlossen. Das E-Werk Mittelbaden stellt die finanziellen Mittel für die Projektierung der voraussichtlich zwei Windräder bis zur BlmSch-Genehmigung zur Verfügung. Falls zwei Windräder gebaut werden können, wird ein Investitionsvolumen von 25 – 30 Mio. Euro erwartet. Die Entscheidung wird jedoch zurückgestellt, bis die rechtliche Situation im Hinblick auf die Vergütung im EEG (Erneuerbares Energien Gesetz) geklärt ist und die Windmessgutachten abschließend vorliegen.

Wärme GmbH: Die Wärme GmbH widmet sich dem bi-Direktionalen Kalt-Wärme-Netz (b-KWN) im Neubaugebiet „Sonnenmatte“, wo bei vollständiger Bebauung 24 Anwesen mit Wärme u. a. durch einen Eisspeicher versorgt werden.

Forsteinrichtung Gemeindewald

Bei der Waldbegehung mit Forsteinrichterin Frau Annegret Escher-Kaufmann in den Distrikten Ellengrund, Kostwald und Vogelsberg lobte diese vor allem die vorausschauende Waldpflege durch Revierleiter Herbert Heine.

Her Günter Schäfer vom Regierungspräsidium Freiburg und Frau Dr. Silke Lanninger als Leiterin des Forstbezirkes Wolfach waren beeindruckt von den sehr guten Betriebsergebnissen in den vergangenen 10 Jahren.



Im Schnitt wurden aus der rund 140 ha großen Waldfläche jährlich zwischen 50.000 und 60.000 Euro Überschuss erwirtschaftet. Frau Escher-Kaufmann erläuterte die Planung für die nächste Dekade, die im Ergebnis etwas geringer ausfallen dürfte, da durch Flächentauschgeschäfte künftig weniger Waldfläche zur Verfügung steht.

Bild von links: Förster Herbert Heine, Dr. Silke Lanninger, Annegret Escher-Kaufmann und Günter Schäfer und Bürgermeister Armin Schwarz.

Hangsicherung

Dringend notwendig wurde die Hangsicherung im vorderen Rebgartengebiet, denn Felsen drohten abzustürzen und bedrohten die Häuser nördlich der Ellmattenstraße. Die Gemeinde beauftragte die Firma Sachtleben mit der Hangsicherung, welche auch Spezialisten aus Österreich hinzuzog. Mit Spritzbeton und Vernagelungsarbeiten kämpften die Spezialisten in dieser extrem steilen Hanglage gegen die abstürzenden Felsmassen an.

In einer Eilentscheidung des Bürgermeisters wurde ein weiterer Auftrag zur Hangsicherung während der Erstsicherung nachgeschoben, um die während der Bauphase sichtbar gewordenen weiteren notwendigen Maßnahmen gleichfalls zu erledigen und damit Kosten einzusparen. Durch diese nicht im Haushalt eingeplanten Maßnahmen, ergaben sich Ausgaben von insgesamt 60.000 Euro.

Neue Anbindung Haslach-Fischerbach

Die bestehende Zufahrt nach Haslach über die Archebrücke und Schleifmattstraße ist für die Fischerbacher sicherlich nicht die beste Lösung. Mit der Schaffung der Eisenbahnunterführung ins Haslacher Industriegebiet Mühlegrün hat sich die Situation wesentlich verbessert. Mit einer neuen Kinzigbrücke beim Bildstöckle über die Kinzig hinweg ins Mühlegrün könnte sich für Fischerbach ein wesentlich besserer Verkehrsanschluss nach Haslach ergeben. Gutachten belegen, dass die Archebrücke immer maroder wird und vermutlich in wenigen Jahren für den Schwerlastverkehr gesperrt werden muss.

In einem Gespräch mit Herrn Landrat Frank Scherer, dem Leiter des Straßenbauamtes Herrn Roland Gäbler und den Bürgermeister Heinz Winkler und Armin Schwarz wurde die Bereitschaft des Ortenaukreises signalisiert, sich einer solchen Baumaßnahme anzunähern. Beide Ratsgremien erteilten dafür ihre Zustimmung, zumal die B-33-Umfahrung nach der von Seiten Haslachs gewünschten Tunnellösung in den Sternen steht.

Grundsätzlich stimmte auch der Schnellinger Ausschuss der neuen Anbindung zu. Einsprüche kamen dort insbesondere von Landwirten, die einen weiteren Flächenverbrauch auf kostbarer ebener landwirtschaftlicher Fläche befürchten. Außerdem besteht die Forderung, die Archebrücke für den landwirtschaftlichen Verkehr und für Radfahrer und Fußgänger offen zu halten.

LEADER

An der neuen Förderperiode des LEADER-Programmes (Liaison entre actions de développement de l'economie rurale) 2014 bis 2020 will sich die Gemeinde Fischerbach weiterhin beteiligen.

Dadurch können in eigens ausgewiesenen Förderkulissen Strategien und Projekte unterstützt werden, die einen Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raums leisten. Neben der Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region soll auch die interkommunale Zusammenarbeit gefördert werden.

Für Fischerbach brachte die letzte Förderperiode viele finanzielle Vorteile. Durch LEADER konnte „Lebensqualität durch Nähe“ stattfinden, aus der die Bürgergemeinschaft „geboren“ wurde. Weiter hat sich die Gemeinde an „Schwarzwald barrierefrei“ beteiligt. Hier wurden die Öffentlichen Gebäude, aber auch Räumlichkeiten Privater wie Vermieter von Fremdenzimmern durch die NATKO (Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V.) auf Barrierefreiheit untersucht und Verbesserungsvorschläge unterbreitet. In diesem Programm wurde auch die Konzeption für einen „Barrierefreien Panoramaweg für Alle“ gefördert und die Toilettenanlage bei der Aussegnungshalle barrierefrei umgestaltet und saniert. Auch die Landwirtschaft konnte einen großen Nutzen aus dem Programm ziehen, so konnten 8,9 km 4drähtiger und 7,3 km 2drähtiger Weidezaun gebaut und gefördert werden.

Kinzigtalbad

Nach Biberach, Nordrach, Oberharmersbach und Schenkenzell stimmte leider auch Hornberg gegen das mit 8,5 Mio. Euro geplante Ganzjahresbad in Hausach. Damit fehlt ein weiterer Finanzierungsbetrag von 300.000 Euro an den Investitionskosten. Auch verursachen einigen Kommunen die zu erwartenden Betriebskosten noch Bauchweh, welche allerdings durch ein neues Gutachten etwas gemindert werden konnten. Bis zum ersten Oktober mussten die Zuschussanträge eingereicht sein. Ob die erhofften Mittel in Höhe von 2,5 Mio. fließen werden, ist noch ungewiss. Hausachs Bürgermeister Manfred Wöhrle stellte klar, dass ein Startschuss für das Projekt erst dann gegeben wird, wenn die Finanzierung in „trockenen Tüchern“ ist.

Ausblick 2014

Die anstehenden Projekte für das laufende Jahr sind unter anderem die Baulückenschluss-Initiative, die 1. Tranche der Erschließung des Gewerbegebietes Herrenmatten/Vordertal, der Ausbau des Eschauer Weges - Bauabschnitt III, der Ausbau des Waldsteiner Weges und der Hubgasse im BZ-Verfahren, die Gestaltung des Kirchenumfeldes Nord und Süd, die Fertigstellung der Neuen Ortsmitte Süd mit Einweihung von Feuerwehrgerätehaus und Bauhof, die Umsetzung des Spielplatz- und Energiekonzeptes. Eine große Aufgabe wird auch das Senioren- und Sozialkonzept mit einem Neubau eines Mehrgenerationenhauses in der Ortsmitte sein und schlussendlich wird es mit den Kommunalwahlen ein neues Gemeinderatsgremium geben. Mit verschiedenen gesellschaftlichen Anlässen soll die 875-Jahrfeier gebührend gefeiert werden.

Kleines Bildungshaus 3 - 10

Die Kindertageseinrichtung

„Wunderfitz“

Ein Jahr voller neuer Erfahrungen, Erlebnisse und Erkenntnisse ist vergangen. Auch im Jahr 2013 war in der Kindertageseinrichtung Wunderfitz wieder so einiges los.



Gestartet wurde mit der närrischen Zeit rund um das Motto: „Fischerbach schwingt das Lasso aus und holt sich den Wilden Westen ins Haus“.

Beim Programm am Schmutzigen Donnerstag gaben die Kinder der Kindertageseinrichtung sowie die Erstklässler der Fritz Ullmann - Grundschule drei Tänze zum Besten und wurden als Siedler, Cowboys und Indianer mit viel Applaus beschenkt.

Im Juni und Juli ging es wieder auf Entdeckungsreise in den Wald. Jede Gruppe hatte die Möglichkeit, im Rahmen einer Waldwoche, den gesamten Vormittag in der Natur zu verbringen. Dabei konnten die Kinder viel entdecken, mit Materialien der Natur experimentieren und neues über verschiedene Naturgesetze lernen.



Im Juni fand das große Familienfest statt. Begonnen wurde der Tag mit einer kleinen Wanderung rund um Fischerbach und einigen Aufgaben, die es unterwegs zu lösen gab. Im Anschluss daran konnte man sich beim Grillen und gemütlichen Beisammensein im „Höfle“ stärken.

Auch für die Großen der Einrichtung gab es im letzten Jahr so einige besondere Ereignisse. So besuchte beispielsweise die Polizei im April die Kindertageseinrichtung und im Juli fand ein Ausflug auf die Freilichtbühne nach Hornberg zu „Pippi Langstrumpf“ statt.



In der Adventszeit erlebten unsere Kleinsten und Größten auch so allershand. Es fand ein Adventskaffee in der Kindertageseinrichtung statt, der Nikolaus kam zu Besuch und die Großen gestalteten ein Weihnachtsspiel bei der Adventsfeier der Senioren.

Diese und viele weitere Highlights begleitete die Kindertageseinrichtung über das vergangene Jahr. Mit der besinnlichen Adventszeit endete für die Kindertageseinrichtung Wunderfitz ein ereignisreiches Jahr.

Auch im vergangenen Jahr konnten durch die tatkräftige Arbeit des Elternbeirats wieder tolle Aktionen stattfinden, deren Einnahmen der Kindertageseinrichtung zugute kamen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Fritz Ullmann - Grundschule



85 Mädchen und Buben der Fritz Ullmann - Grundschule und der Kindertageseinrichtung beteiligten sich an dem zum sechsten Mal durchgeführten Lebenslauf. Mit Begeisterung zogen die Kinder auf der 250 Meter langen Pendelstrecke beim Sportplatz ihre Runden. Der erlaufene Spendenbetrag in Höhe von 4.600,- Euro kam David Kaltenbronn aus Schnellingen zugute. Dieser leidet an dem sehr seltenen und nahezu unerforschten Leigh-Syndrom.

Zuvor fand für die Schüler und Wackelzahnkinder in der Schule ein Kennenlernen mit David statt. An diesem Treffen erklärte Frau Kaltenbronn ausführlich die Erkrankung ihres Sohnes. Mit so viel Hintergrundwissen stieg die Motivation der Kinder noch stärker.

Nach einer kleinen Verschnaufpause ging es am Nachmittag mit dem zweijährlich stattfindenden Schulfest weiter. Bei herrlichem Sonnenschein trafen sich viele Eltern, Kinder und Gäste im Pausenhof. Nach der Begrüßung durch die Schüler und Lehrer wurde das vielseitige Angebot in der ganzen Schule in Beschlag genommen. Dies reichte von einem Bücherflohmarkt über Glitzertatoos, Schnupperkurse in Taekwondo-Kids und Life-Kinetik, Windräder basteln, einer Kutschfahrt, Tischkicker- und Tischtennisturnier bis zu einem Schätzquiz mit Gummibärchen. Auch bei den anschließenden Vorführungen mit Tanzeinlage und Flötenvorspiel war für jeden etwas dabei. Zum Abschluss konnte man mit Schnitzel und einem reichhaltigen Salatbuffet den Abend ausklingen lassen.



Die Erstklässler des Schuljahres 2013/2014 mit ihrem Klassenlehrer Ralf Prantner:

Stehend: Ronja Arnold, Elisa Makowitschka, Tim Schätzle, Lukas-Ryan Schmieder, Felix Merk, Fabio Malura, Laurenz Göppert, Jacob Schondelmaier.

Sitzend: Sunny Heise, Dion Hämerle, Justin Kuliberda, Fabian Kornmaier, Maureen Schmidt, Hannah Rauch, Nina Schmid, Nick Nawroth und Raphael Sum.

Aus Kirche und Pfarrei

Im März verstarb im Alter von 99 Jahren die langjährige Mesnerin Eugenie Löffler (Bild). Schon 1953 übernahm sie den von Pfarrer Eduard Strittmatter gegründeten Mütterverein, der Vorgängerin der heutigen katholischen Frauengemeinschaft. Über viele Jahre war sie in der Leitung des Altenwerks engagiert und organisierte auch die jährliche Sternsinger-Aktion. Bei vielen Veranstaltungen unterhielt sie mit ihrer dichterischen Begabung. So stammt auch das spezielle Fischerbacher Lied aus ihrer Feder.



Von Marina Schorn und Hannes Mayer bestens angeleitet konnten Maren Buchholz, Hannah Schnee und Katharina Talpasz in die Schar der Ministranten aufgenommen werden.

Bis zum 1. Januar 2015 sollen alle Seelsorgeeinheiten zu gemeinsamen Kirchengemeinden fusionieren. Künftig wird es in der Diözese statt der bisher 328 Seelsorgeeinheiten nur noch 224 geben. Die Zahl der aktiv Gläubigen und die Zahl der Priester sind rückläufig, deswegen sind Reformen notwendig. „Die große Herausforderung ist es doch, dass wir die Kirche so gestalten, dass auch nach 2020 noch katholisches Leben stattfindet“, sagte Robert Eberle, Pressesprecher des Erzbistums Freiburg. Darum müssen die Gemeinden vor Ort gestärkt werden, denn zukünftig werden Pastoralreferenten mit dem Gemeindeteam eine immer größere Rolle im pastoralen Leben spielen.

Der Kammerchor Kinzigtal gastierte im Juni mit dem „Mysterium Missai-Chormusik a capella“ in der St. Michaels Kirche. Unter der Leitung von Helmut Franke bot der Chor eine Messe in seiner früher festgelegten Form mit Werken von Barock bis ins Moderne. Zwischen den einzelnen Teilen der Messe beeindruckten die Instrumentalisten Odile Mayer-Siat (Violine) und Wilfried Busse (Orgel).

Die **Erste heilige Kommunion** haben 2013 insgesamt 13 Kinder empfangen.



Von links: Lara Schwendenmann, Katharina Talpasz, Alicia Sum, Hannah Schnee, Maren Buchholz (vorne), Lena Heizmann, Lars Armbruster, Nico Asberger, Emma Ziegler, Gina Marie Knupfer (mitte), Patrick Spothelfer, Jonas Schmieler und Lukas Schmid (hinten) mit Gemeindereferendarin Frau Haas, den Tischmüttern Sabine Spothelfer, Simone Knupfer, Margit Asberger, Cinzia Schwendenmann, Erika Schmieler und Annette Buchholz sowie Herr Pfarrer Steidel.

Aus dem Vereinsleben

BLHV

Windkraftanlagen, BZ-Verfahren, Weidezaunförderung, Branntweinmonopol, Farrenhaltung, Grünlandumbruchverbot, neue Pflanzenschutzverordnung oder Ausgleichszahlungen waren unter anderem Themen der sonntäglichen Stammtischgespräche. Besonders die geplanten Änderungen der Ausgleichszahlungen und Zuschüsse bereiteten Sorge. Hier ist es oft schwierig die Interessen der durch die Steillagen benachteiligten Schwarzwaldbauern in Brüssel durchzusetzen. Lange war es zweifelhaft, ob dies gelingen würde. Bei der Hauptversammlung konnte Vorsitzender Ulrich Müller jedoch Entwarnung geben. Es werden keine Flächen aus der Förderung herausfallen und die Mittel sollen auch nicht gekürzt werden.

Die Mitglieder des BLHV nehmen nicht nur die Interessen der Landwirte wahr, sondern beteiligen sich auch sehr rege am Gemeindeleben oder wirken bei Veranstaltungen der Vereine mit.

Bei den Wahlen zur Vorstandschaft wurden Ulrich Müller, Eckhard Schmieder und Wilhelm Schnaitter in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzer sind neu hinzugekommen Daniel Roser und Martin Buß.



Bild von links: Bezirksgeschäftsführer Stefan Schrempp, Ulrich Müller, Maritta Schmieder, Wilhelm Schnaitter, Eckhard Schmieder, Daniel Roser, Martin Buß.

Bürgergemeinschaft

Nach dem Motto „Niemand, dem geholfen werden kann, soll durchs Netz fallen“ engagiert sich die Bürgergemeinschaft. Zu den Betreuungsangeboten zählen z. B. flexible Kinderbetreuung im Anschluss an die verlässliche Grundschule und in den Ferien, Entlastung pflegender Angehöriger durch Hilfeleistung mit häuslicher Betreuung, Fahrdienste oder Weitervermittlung an qualifizierte Institutionen, Begleitung bei Spaziergängen, Besuchen oder beim Einkaufen. Der Vorteil des vielfältigen Angebots der Bürgergemeinschaft liegt darin, dass die Hilfe nicht an feste Zeiten wie die der übrigen Sozialdienste gebunden ist. So ist unter anderem auch die Übernahme einer kompletten Nachtwache möglich. Noch gilt es aber manche Hemmschwelle zum BürgerkontaktBüro abzubauen, damit diese die noch freien Kapazitäten auch einsetzen können.

Sehr gut läuft das am 1. Mittwoch im Monat angebotene „Bürgerstüble“ unter der Leitung von



Uschi Mair und Anna Schmid. Nach der Vorsitzenden Mechthilde Eisenmann ist dieser Kaffeemittag eine „sehr gute Plattform, um zu erfahren, wem es gerade nicht gut geht.“

Vor zwei Jahren übernahmen Sandra Zehnle (Bild) und Manuela Dremsa die Schüler-Nachmittags-Betreuung. Sie überwachen Hausaufgaben, spielen und betreuen Kinder auch während der Ferien. Sandra Zehnle wurde nun von Mechthilde Eisenmann verabschiedet. Als Nachfolgerin übernimmt Julia Imhof diese Aufgabe.

Das Ferienbetreuungsangebot zwischen 7.30 und 12.30 Uhr lief in den Sommerferien vier Wochen lang. Täglich betreuten Christina und Marion Eisenmann sowie Julia Imhof bis zu zehn Kindergarten- und Schulkinder. Die Kosten der Betreuung belaufen sich momentan auf drei Euro pro Stunde. Der Betrag deckt zwar nicht die Kosten, aber mit dem Landeszuschuss kommt man über die Runden.

Neu im Angebot der Bürgergemeinschaft ist auch ein Betreuungsangebot für Babys. Gemeinsam mit der AWO Elternschule Kinzigtal beteiligten sich 13 Jugendliche an dem angebotenen Babysitter-Kurs. Zu den grundlegenden Kenntnissen gehören Grundbedürfnisse der Kinder, Spiele, Wickeln, An- und Auskleiden oder auch wichtige Sicherheitsmaßnahmen.

CDU - Ortsverband

Im Juli konnte der CDU- Ortsverband sein 50-jähriges Bestehen feiern. Bei der Versammlung mit Bundestagsabgeordneten Peter Weiß zeichnete der Vorsitzende Klaus Schmieder langjährige Mitglieder aus. So erhielten für 50-jährige Zugehörigkeit Konrad Armbruster, Josef Buchholz, Konrad Heizmann, Franz Schmid und Ehrenvorsitzender Adolf Schmidt die Goldene Ehrennadel.



Bild (vorn, von links): Konrad Armbruster, Josef Buchholz, Ehrenvorsitzender Adolf Schmidt, Konrad Heizmann, und Ehrenschatzmeister Franz Schmid; (hinten, von links): Ulrich Müller, Werner Kohmann, Rudolf Roser, Siegfried Müller, Vorsitzender Klaus Schmieder, Konrad Roser, und Bundestagsabgeordneter Peter Weiß.

Bei der Versammlung wurde angeregt nach neuen und vor allem auch jungen Mitgliedern Ausschau zu halten, da der Altersdurchschnitt doch sehr hoch ist. Mit Ulrike Brucker-Heizmann, Silvia Faißt, Markus Merk und Georg Schmid erfuhr auch die Vorstandschaft mit Klaus Schmieder und seinem Stellvertreter Thomas Schneider eine Verjüngung.

Fußballclub

Ein Magnet für Zuschauer war am Ostermontag das Pokalendspiel zwischen den Bezirksligisten SV Oberwolfach und ASV Nordrach auf dem hiesigen Sportplatz. Vor über 2.000 Zuschauern sicherten sich die Nordrachener den Pokal und gewannen damit auch die Fahrt zum DFB-Pokal-Endspiel nach Berlin. Bei den Frauen trafen der SC Hofstetten und die Sportfreunde Ichenheim aufeinander, wobei die Ichenheimer am Schluss mit 2:1 die Nase vorn hatten.

Beim Frauenfußball sicherte sich die SG Fischerbach/Hausach die Meisterschaft und stieg damit



in die Bezirksliga auf. Bei einem Sektempfang gratulierte Bürgermeister Armin Schwarz (links) dem erfolgreichen Team mit ihrem Trainer Tobias Zehnle (zweiter von rechts). Mit einem Torverhältnis von 100:12 Toren, wobei 29 Tore auf das Konto von Julia Kohmann gingen, gelang den Mädels ein toller Durchmarsch.

Ebenfalls erfolgreich waren die B-Mädchen, die unter Trainerin Cira Imperato den Bezirkspokal ihrer Klasse erreichten.

Auf dem Kleinfeld sicherte sich die E2-Jugend unter ihrem Trainer Tommy Nitzsche die Meisterschaft.

Die „Steigerburschen“ sorgten beim Oktoberfest für gute Laune und beim Frühschoppen unterhielt die Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach.

Nach neuem Modus wurde das Ortsturnier abgehalten. Anstelle der Hobbykicker-Elf versuchten sich 12 Mannschaften im Elfmeterschießen mit jeweils fünf Schützen, wobei zwei weiblich sein mussten. Als Sieger ging das „Thekenteam“ hervor.

Feuerwehr

Am letzten Tag des alten Jahres musste die Feuerwehr zu einem Brandeinsatz ausrücken. Ein altes Backhaus im Gewann Steinmauern, welches von den Eigentümern liebevoll zum Partyraum umgebaut wurde, brannte vollkommen ab und es trat ein beträchtlicher Schaden auf. Die Feuerwehr konnte jedoch verhindern, dass das Feuer auf das Wohnhaus und auf den nahe liegenden Wald übergriff. Unterstützt wurde die Wehr aus Hausach, welche mit der großen Leiter zum Brandort eilte, denn gemeldet war ein Dachstuhlbrand, und in einem solchen Fall wird der Einsatz der Leiter automatisch angefordert.

Bei einer Übung im Außenbereich wurde deutlich, dass eine Brandbekämpfung im Außenbereich problematisch bleibt. Angenommen wurde ein Dachstuhlbrand beim sieben Kilometer vom Feuerwehrgerätehaus entfernten Franzosenhof. Dabei erkundete die Wehr auch die Anfahrsmöglichkeit über den neu angelegten Kammackerweg.



Sehr eng arbeitet die Wehr auch mit den angrenzenden Wehren zusammen, um im Ernstfall miteinander abgestimmt einen möglichen Brand zu bekämpfen. So erprobten die Wehren vor Ort und von Hausach einen Einsatz bei der Möbelschreinerei Schorn (Bild). Angenommen wurde dort eine Verpuffung in der Lackiererei, bei der Mitarbeiter mit Atemschutz gerettet werden mussten.

Verstärkt wurde die Wehr durch acht neue Aktive, welche das Durchschnittsalter auf 35 Jahre drücken. Zurzeit setzt sich die Wehr wie folgt zusammen: 23 Truppführer, 35 Funker, 32 Atemschutzträger, 12 Maschinisten, 8 Gruppen- und 3 Zugführer.

Aktiv war die Wehr auch beim Holzeinschlag und beim Innenausbau des neuen Feuerwehrgerätehauses. Durch die freiwillige Mithilfe können so weit über 100.000 Euro Kosten für die Gemeindekasse eingespart werden.

Katholische Frauengemeinschaft

Die rund 80 Mitglieder zählende Frauengemeinschaft unter der Führung von Edeltraud Seiler boten im Jahresprogramm Vorträge mit hauswirtschaftlichen oder gesundheitspflegerischen Themen an. Zu den Standards zählen die Sockenstrickaktion für den Haslacher Weihnachtsmarkt und die Mitgestaltung von Mai- und Rosenkranzandachten.

Angestrebt ist auch künftig eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Frauengemeinschaften der Seelsorgeeinheit.

Beim Jahresausflug ging es mit dem „Apfelbähnchen“ am Bodensee auf eine interessante Reise mit Wissenswertes rund um den Apfel (Bild).



Kirchenchor

Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen natürlich die Auftritte bei den kirchlichen Hochfesten. Die Chormitglieder Klaudia Neumaier, gleichzeitig Organistin und Schriftführerin, und Tenorsänger Horst Reich wurden durch Pfarrer Steidel für 40 Jahre im Dienste der „musica sacra“ geehrt. Große Dankbarkeit und viel Lob erfuhren Lene Schmid und Bernhard Eisenmann, welche nach über 60 Jahren Zugehörigkeit zum Chor verabschiedet wurden. Bernhard Eisenmann war gleichzeitig auch der am längsten tätige Vorsitzende der Chorgemeinschaft.

(Bild von links: Vorstand Eckhard Schmieder, Dirigentin Uta Ludwig, Horst Reich, Klaudia Neumaier und Pfarrer Steidel)



Über 60 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 19 Jahren begeisterten die Besucher in der überfüllten Brandenkopfhalle mit dem Musical „Esther - die Königin“. Die „Adonia-Chöre“ sind ein gemeinnütziger Verein, der sich hauptsächlich aus Spenden finanziert. Alle Sänger, Musiker, Betreuer, Chorleiter und Techniker arbeiten unentgeltlich.

Durch die Vermittlung von Christine Aberle, welche schon öfters als Küchenleitung im Adonia-Camp mitgearbeitet hat, und durch den Einsatz von Kirchenchor-Vorsitzenden Eckhard Schmieder, den Chormitgliedern und durch Sponsoren konnte die Gruppe nach Fischerbach geholt werden.

Inhalt des Musicals: Esther, ein hübsches junges Mädchen, ist wie das ganze jüdische Volk in Gefangenschaft des Perserkönigs Xerxes. Der König wird auf sie aufmerksam und sie steigt zur Königin auf. Doch ein Minister des Königs befiehlt den Mord an allen Juden. Esther kann ihren Mann umstimmen und rettet so das jüdische Volk vor dem Untergang.

Auf ihrer Schwarzwaldtour machte der Kirchenchor von Bagnolo Mella (Italien) einen Abstecher nach Fischerbach und bot in der Pfarrkirche ein beeindruckendes Konzert, leider nur vor halb voller Kirche.

KLJB Fischerbach

Das Hauptaugenmerk der Landjugend lag im vergangenen Jahr auf der Renovierung des mit den Ministranten gemeinsam genutzten Gruppenraums im ehemaligen Schwesternhaus. Der Raum wurde komplett entrümpelt, Holzwände abgeschliffen und neu gestrichen und vor allem Küche und Gruppenraum gänzlich umgestaltet. Im Dezember konnte nach dem Sonntagsgottesdienst der renovierte Raum besichtigt werden.



Großen Zuspruch erhielt der Feldgottesdienst auf der Klinge. Mit dem guten Erlös aus der anschließenden Bewirtung konnte die Gruppe ihre finanziellen Aufwendungen teilweise abdecken.

Im Oktober wurden Rebecca Kittler, Jochen Schmid und Felix Klausmann neu in den Vorstand gewählt und tragen nun mit Jürgen Matt, Ulrich Heizmann und Marco Schmid die Verantwortung.

Musik- und Trachtenkapelle

Ulrich Schmid (Es-Horn) und Reinhard Schmid (Baritonsaxophon) wurden zu Ehrenmitgliedern der Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach ernannt.

Hervorragend ist es um den Musikernachwuchs bestellt, welcher in Ausbildung bei der Musikschule Offenburg/Ortenau ist. Viele der Zöglinge wirken bereits beim gemeinsamen Jugendorchester Hausach-Fischerbach mit. Die Bedingungen für die Aufnahme in die Jugendkapelle sind das Leistungsabzeichen in Bronze und für die Stammkapelle das Leistungsabzeichen in Silber.

Das zehnte aktive Mitglied als Trägerin des Leistungsabzeichens in Gold ist die Oboe-Spielerin Nora Schmider (mitte). Vorstand Jürgen Isenmann, Dirigentin Melanie Huber (links) sowie Verbandspräsident und Bürgermeister Armin Schwarz (rechts) gratulierten zu diesem Erfolg.



Unter dem Motto „Emotionen“ bot die Kapelle unter der bewährten Leitung von Dirigentin Melanie Huber ein beachtenswertes Jahreskonzert. Stimmungsvoll interpretierten die rund 60 Musiker „Nostradamus“ von Otto M. Schwarz. Zu den emotionalen Hits des Abends zählten die Filmballade „I will always love you“ aus dem Film „Bodygard“ und ein Medley mit den großen Hits von Udo Jürgens. Philipp Vetter glänzte als Solist auf der Klarinette mit „Viktor's Tale“ aus dem Film „Terminal“ und als Gast-Solist Andreas Geyer aus Stuttgart mit dem Werk „Saxpack“ auf dem Sopran- und Altsaxophon.

Beim 62. Strandfest unterhielten am Sonntag der Musikverein Trachtenkapelle Nußbach, die Trachtenkapelle Fußbach und die Stadtkapelle Wolfach. Mit dem THW Biberach konnten die Kinder im Paddelboot die Kinzig überqueren, mit dem Segway oder mit dem Kinder-Quad eine Runde drehen.

Der Samstagabend gehörte der jüngeren Generation, die mit DJ Tommy Latino ausgelassen feierte.

Klarinetist Philipp Vetter und Pianist Alexander Geladze begeisterten viele Musikfreunde beim Konzert im Haus der Musik in Haslach. Philipp Vetter, Bundespreisträger von „Jugend musiziert“, Träger des Sonderpreises der Prinzbachstiftung, Mitglied der Jugendakademie der Baden-Badener Philharmonie und des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg zeigte sehr einfühlsam sein großes Können.

Trachten- und Volkstanzgruppe



Bei der Hauptversammlung wurde das Vorstandsteam mit Klemens Ramsteiner und Leni Roser bestätigt. Auch wenn es an Nachwuchs mangelt, konnte der Verein bei zahlreichen Auftritten im weltlichen und kirchlichen Bereich, bei Jubiläen, Brauchtumsabenden oder Trachtenfesten auf sich aufmerksam machen.

Die Fahnschwinger verzichteten erstmals auf eine Teilnahme an Meisterschaften auf Landes- oder Bundesebene, weil sie sich intensiv auf ein neues Fahnspiel vorbereiteten.

Viel Applaus gab es für die Fahnschwinger Klemens Ramsteiner und Anna Maria Schmider beim sehr gut besuchten Grillabend vor der Brandenkopfhalle.

Radsportverein



Ein Jahr nach der erfolgreichen Jahrhundertfeier verlief das Vereinsleben wieder in ruhigeren Bahnen. Bei der Jahreshauptversammlung kündigten leider Vorsitzender Eugen Jäggle und Kassenverwalterin Gisela Schmid ihren Rücktritt für 2014 an.

Die letzte gemeinsame Kür absolvierte die über Jahre hinweg erfolgreiche Vierer-Einradmannschaft mit Corinna Heimann, Adrian Heubach, Sarina Schmieder und Julia Schnaitter. Sie werden sich künftig besonders auf die Vereins- und Nachwuchsarbeit konzentrieren.

Mit einer neuen Kür sicherten sich Fenja Graff, Alena Göppert, Christiane und Verena Schneider in Bohlsbach die Bezirksmeisterschaft und meisterten damit auch die Qualifikation zur Badischen Meisterschaft, wobei sie dort mit einem vierten Platz knapp die Beteiligung an der Deutschen Meisterschaft verfehlten. Bei den Schülerinnen belegten Maren Buchholz und Marissa Göppert die ersten beiden Plätze und konnten auch den neu eingeführten Schwarzwaldpokal gewinnen.

Äußerst erfolgreich waren wieder die Mountainbiker mit ihren Assen Reinhard Braun (rechts) und Christa Klausmann (links). So lagen die beiden z. B. beim größten Mountainbike-Etappenrennen, der Tour Trans Schwarzwald, an der Spitze. Reinhard Braun wurde bei der Hobby-Europameisterschaft in Singen Vizemeister, siegte beim Bike-Marathon in Bad Wildbad und erreichte unter 125 Fahrern bei einem Etappenrennen

durch die Alpen als bester Deutscher den 6. Platz.

Christa Klausmann wurde Erste beim Täler Cup in Obermünstertal, Dritte in der Gesamtwertung des Rothaus-Tälercups und 11. unter 52 Starterinnen beim Alpen Etappenrennen.

Auf einer Tour rund um die Dolomiten starteten sieben Ritzelrocker. In acht Tagesetappen wurden 14.300 Höhenmeter überwunden.

Zu den Höhepunkten des Sommerfestes zählt immer das Bergzeitfahren. Als Vereinsmeister sicherten sich bei den Herren Jürgen Roser und bei den Frauen Sonja Schmidt die Pokale. Ein weiterer Höhepunkt des Sommerfestes war der Auftritt der Jazzdancegruppe unter der Leitung von Sabine Glöckler.

Mit 40 Kindern und Jugendlichen zwischen 5 und 16 Jahren veranstaltete der Verein unter Leitung von Reinhard Braun wieder ein Zeltlager beim Gifzsee. Dabei wagten sich auch einige auf die Mountainbike-Weltcupstrecke in Rammersweier.

Senioren

Neben einigen geselligen Fahrten war die vorweihnachtliche Feier, zu der Gemeinde und Altenwerk eingeladen hatten, einer der Höhepunkte. Nach der Begrüßung durch Vorsitzenden August Geiger und einem meditativen Adventsgedicht durch Stadtpfarrer Steidel unterhielten Schulchor, Kinder der Kindertageseinrichtung und Vororchester die rund 90 Senioren. Unter der Leitung von Lehrerin Melanie Knödler präsentierte der Schulchor das Singspiel „Was wollen wir singen?“ Die Wackelzahnkinder unter der Regie von Cornelia Rauber und Michaela Maier erfreuten die Besucher mit dem Rollenspiel „Wie der Weihnachtsmann nach Bethlehem kam“ (Bild). Das Vororchester der Musikschule mit Dirigent Gunther Udri und Cornelia Rauber mit ihren Akkordeonklängen ließen vorweihnachtliche Stimmung aufkommen.



Fastnacht mit den Waldstein-Hexen und Giftzwergen



Mit dem Stellen des Narrenbaums der beiden örtlichen Zünfte Waldstein-Hexen und Giftzwergen nahm die Fasent ihre Fahrt auf. Weiter ging der Abend mit dem Schnurren im Gasthaus „Ochsen“. Matthias Rauer, Jürgen und Markus Matt als lästernde Turngruppe, die als schräge Vögel auftretenden Gisela und Luise Matt und die Raumpflegerinnen Alexander Ullmann und Patrick Knupfer zerrten so manches Närrisches aus Gemeindepolitik oder einzelner Personen ans Tageslicht.

Unter dem Fasentsmotto „Wilder Westen“ wurde am Schmutzigen Ortssheriff Schwarz (mitte) entmachtet, nachdem er im Dosenwerfen, Dart- und Kartenspiel den Häuptlingen von Waldstein-Hexen (Patrick Knupfer, rechts) und Giftzwergen (stellv. Matthias Rauer, links) unterlegen war.

Anschließend führten auch die Kleinen von der Kindertageseinrichtung und die Erstklässler ein vergnügliches Spiel zum Thema „Wilder Westen“ in der Halle auf.

Am Abend begeisterten 13 anwesende Zünfte mit mehr als 200 Hästrägern das närrische Volk beim FC- Hexenball. Einen besonderen Augenschmaus boten die Jazzdancegruppen des RSV und die Showtanzgruppe Delicious.



Am Fasnachtsonntag erfreuten 17 Gruppen und Zünfte die Zuschauer mit einem bunten Umzug. Neben den Waldstein-Hexen und Giftzwergen tobten die Stempelhexen aus Stetten, die Rabenhexen aus Mühlenbach, die Burgstallhexen aus Heiligenbronn, die Ichbe-Hexen aus Tennenbronn sowie die Gischt-Geischt-Hexen aus Haslach durch die Straßen.

Auch die örtlichen Vereine spielten „Wilder Westen“, so die „Drahtesel-Rangers“ des RSV, der „Winnetouch“ Wagen vom Turm und die Feuerwehr mit einem themengerechten Wagen.

Der Erlös aus den Narrenkassen in Höhe von 777,77 € übergaben die Waldstein-Hexen und die Giftzwergen der Anne-Maier-Bär-Stiftung.

Neujahrsempfang 2014 mit Ehrungen des ehrenamtlichen Engagements

Am Dreikönigstag eröffnete Bürgermeister Armin Schwarz den Neujahrsempfang 2014 im Dach der Vereine mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr. Als Ehrengast konnte er Herrn Bundestagsabgeordneten Dr. Johannes Fechner, SPD begrüßen. Erfreulicherweise nahmen mit rund 170 Besuchern ca. 10 % der Fischerbacher Bevölkerung an der Veranstaltung teil.

Im Ausblick auf das Jahr 2014 berichtete er über die anstehenden Projekte, wie die Baulückenschluss-Initiative, die 1. Tranche der Erschließung des Gewerbegebietes Herrenmatten/Vordertal, den Ausbau des Eschauer Weges - Bauabschnitt III, den Ausbau des Waldsteiner Weges und der Hubgasse im BZ-Verfahren, die Gestaltung des Kirchenumfeldes Nord und Süd, die Fertigstellung der Neuen Ortsmitte Süd mit Einweihung von Feuerwehrgerätehaus und Bauhof am 25. Mai 2014 sowie die Umsetzung des Spielplatz- und Energiekonzeptes. Weiter stellte Bürgermeister Armin Schwarz das Senioren- und Sozialkonzept mit einem Neubau eines Mehrgenerationenhauses in der Ortsmitte vor, rief die Bürgerinnen und Bürger zur Kommunalwahl am 25. Mai 2014 auf und lud zur 875-Jahrfeier der Gemeinde mit den „Firobe-Fescht-Spielen“ ein.



Den Abschluss bildete wiederum die Würdigung ehrenamtlichen Engagements und der sportlichen Erfolge in den Vereinen:

FC Fischerbach: E2-Junioren - Meister in der Kleinfeldstaffel im Bezirk Offenburg, B-Juniorinnen - Siegerinnen des Ortenaupokals, Damen - Meister in der Kreisliga Süd und Aufsteiger in die Bezirksliga, Julian Schmid für seinen Erfolg als Schiedsrichter

TV Haslach: Lilia Dieterle und Pia Moser für sportliche Erfolge im Bereich Leichtathletik

Radsportverein: Christa Klausmann und Reinhard Braun für sportliche Erfolge im Bereich Mountainbike

Eugen Jägler, Gisela Schmid und Klaus Geiger für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand

Musik- und Trachtenkapelle: Nora Schmider für das Ablegen des Jugendmusikleistungsabzeichens in Gold

Katholischer Kirchenchor: Klaudia Neumaier, Horst Reich für jeweils 40 Jahre und Bernhard Eisenmann für 60 Jahre im Dienste der Musica Sacra

CDU-Ortsverband: Konrad Armbruster, Josef Buchholz, Adolf Schmidt, Konrad Heizmann und Franz Schmid für 50-jährige Zugehörigkeit

Außerdem wurde das Filmteam um Marco Schmid sowie die Hauptdarstellerinnen **des 99-Fire-Film-Awards – Bester Film 2013** Emma Ziegler und Hanna Kern ausgezeichnet.

Blutspendeerhung, durchgeführt durch Herrn Klaus Kinast, Vorsitzender des DRK Ortsvereins Haslach

10 x Simone Schmieder, Carmen Weber und Patrick Herrmann, 25 x Thomas Dorer, Bernd Schmid und Stefan Heizmann, 50 x Alfons Dirhold und Robert Stucke

Unsere Film- und Fernsehstars

Das Filmteam um Marco Schmid gewann im Februar den Preis für den besten Film beim „99 Fire-Film-Award“ in Berlin. Die Vorgabe war, innerhalb von 99 Stunden einen exakt 99 Sekunden langen Film zu einem vorgegebenen Thema zu produzieren. Per E-Mail wurde das Thema „Wir machens einfach“ gestellt. Nach der Ideenfindung und dem Drehbuchschreiben begannen die Dreharbeiten auf dem Friedhof und bei dem Filmteam zu Hause. Wichtig war dem Team mit Marco Schmid, Hanna Kern, Manuel Eckert, Paul Oswald und Emma Ziegler einen Film abzuliefern, der emotional berührt. Zum Inhalt des Films mit dem Titel „Wenn Wünsche Fliegen“: Nach dem Tod des Vaters stehen Mutter und Kind betrübt am Grab. Wieder daheim läuft die Mutter traurig durch das vaterlose Haus. Unterdessen beginnt das Kind Luftballons zu füllen und zu sammeln und schreibt einen Brief an ihren Vater, wie gerne sie ihn besuchen würde. Sie glaubt den Erwachsenen nicht, dass man im Himmel niemand besuchen kann und schreibt: „Ich mach's jetzt einfach.“ Wie ein Luftschiff möchte das Kind mit den Luftballons gen Himmel schweben. Die Mutter tröstet das Kind und zusammen lassen sie einen Ballon mit einem Brief nach oben steigen.

Am Wettbewerb beteiligten sich über 5.000 Teams und neun Teams, darunter die Fischerbacher, wurden zur Preisverleihung nach Berlin eingeladen. In den Kategorien bester Film, beste Idee und beste Kamera wurden die ersten Preise vergeben. Überwältigt vor Freude nahm man den mit 9.999 Euro dotierten Hauptpreis für den besten Film entgegen. Die Jury unter der Leitung von Torsten Koch (Konstantin Film), Schauspielerin Ursula Karven, Sonja Kirchberger und andere ermunterten die Mitglieder der jungen Firma Rec-Tec am Ball zu bleiben.

Aus einem Hobby entwickelte sich in kurzer Zeit professionelle Arbeit und einige Aufträge von Firmen sind schon abgewickelt oder in Arbeit. Wir wünschen dem Team um Marco Schmid weiterhin viel Erfolg!



Für die beliebte Sendung „**Lecker aufs Land**“ weilte ein Filmteam des SWR mehrmals auf dem Ramsteinerhof. Brigitte Müller servierte Tafelspitz vom eigenen Rind und Schwarzwälder Kirschtorte im Glas. Zur Begrüßung ihrer fünf im Mitstreit liegenden Teilnehmerinnen gab es für den Gaumen einen Aprikosentraum und für die Augen Tanzeinlagen der Volkstanzgruppe aus Hausach, der sie immer noch angehört.

Goldene Hochzeit



Horst und Anna Reich, geb. Heizmann feierten ihre Goldene Hochzeit. Schon über 40 Jahre gehören beide dem Kirchenchor an. So war es selbstverständlich, dass der Chor wesentlich zum Gelingen des kirchlichen Festes beitrug. Die Nichte des Jubelpaares, Andrea Heizmann, glänzte dabei, von Cornelia Rauber an der Orgel begleitet, mit Sologesängen wie z. B. dem Ave Maria von Bach.

Ehrungen

Alle zwei Jahre findet beim Badischen Imkertag des Landesverbandes eine **Honig-Prämierung** statt. Kriterien sind unter anderem Reinheit, Geruch, Geschmack oder Wassergehalt. Die Fischerbacher Klaus Schmieder und Thomas Schneider wurden dabei mit einer Goldmedaille und einem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Beim Bezirksimkertag erhielt Rudolf Schmid für 50 Jahre Zugehörigkeit die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen.

Marianne Schneider besucht das Robert-Gerwig-Gymnasium in Hausach und gehört zur absoluten Mathematik Elite in Baden-Württemberg. Beim Landeswettbewerb Mathematik für die Klassen 8 bis 10 gelang es ihr unter 436 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern einen zweiten Preis zu erringen. Bei der folgenden erneuten Teilnahme erreichte sie sogar den ersten Platz. Gratulation!

Kurz-Infos

Valerie Link (Bild) spielt und singt seit November wieder in ihrer Wahlheimat Hamburg im Musical „Phantom der Oper“. Nach ihrer dreijährigen Ausbildung zur Bühnendarstellerin an der „Stage of Music, Dance und Drama“ war ihr erstes Engagement in „Mozart“, dann folgte „Les Mirables“ und „Mamma Mia“. Für eine Rolle in „Wicked“ und später in „Rebecca“ zog es sie dann nach Stuttgart. Eine besondere Ehre war für sie und die beiden Hauptdarsteller Mathias Edenborn und Nicky Wuchinger der Empfang von Andrew Lloyd Webber in seiner Privatwohnung in London.

Eine Belebung erfuhr die private **Reitanlage** der Familie Schondelmaier in Eschau durch die Einstellung des Westerntrainers Sebastian Schweiger. Mit seinem Pferd „Buck“ war er schon auf vielen Turnieren unterwegs. Gemeinsam mit seiner Freundin bietet er nun Westernreiten für Anfänger und Fortgeschrittene an.



Altersjubilare der Gemeinde Fischerbach, die im Jahr 2013 folgende Geburtstage feierten:

(Namensangabe, wenn die Jubilarin/der Jubilar mit der Veröffentlichung einverstanden ist)

70. Geburtstag

Walleiser, Adelheid, Ellmattenstr. 15
Oehler, Alfred, Bergstr. 4
Mossmann, Ulrike, Ellmattenstr. 25
Schmieder, Elfriede, Hansjakobstr. 10
Wangler, Brigitte, Hansjakobstr. 14
Weber, Hans-Peter, Kinzigstr. 16
Schmieder, Johann, Eschau 20
Sauer, Karl-Heinz, Eschau 61
Schmid, Klara, Vordertal 5
Schnee, Günter, Eschau 19
Reich, Anna, Reichenbergstr. 11
Buchholz, Irene, Kirchweg 10

71. Geburtstag

Wangler, Robert, Hansjakobstr. 12
Wangler, Heinz, Hansjakobstr. 14
Müller, Waltraud, Ellmattenstr. 5
Summ, Rita, Mitteltal 6

72. Geburtstag

Pfaff, Reinhold, Ellengrund 6
Moser, Hildegard, Eschau 11
Roser, Magdalena, Waldstein 15
Mloschin, Waltraud, Kirchweg 4
Hartelt Friedhilde, Hansjakobstr. 8
Moosmann, Gerhard, Ellmattenstr. 25
Kornmaier, Johann, Hintertal 8
Giebler, Karin, Am Höfle 3
Künstle, Christa, Kirchweg 3
Kohde, Monika, Ellmattenstr. 13
Welle, Erwin, Kinzigstr. 13
Rissler, Angela, Reichenbergstr. 7
Janzen, Hannelore, Karl-May-Weg 22
Trötzmüller, Winfried, Bergstr. 3
Roser, Erich, Eschau 12
Dirhold, Konrad, Waldstein 21
Eble, Luitgard, Turm 9

73. Geburtstag

Schmid, Theodor, Vordertal 5
Schöner, Therese, Ellmattenstr. 17
Frey, Larissa, Schillerweg 2
Ramsteiner, Christa, Kinzigstr. 3
Falk, Werner, Kinzigstr. 15
Herrmann, Franz, Reichenbergstr. 21
Janzen, Georg, Karl-May-Weg 22
Uhl, Wendelin, Waldstein 11
Schorn, Johanna, Rebgartenstr. 11
Benz, Ursula, Schillerweg 1
Schwendenmann, Hildegard, Hintertal 5
Schorn, Gerhard, Rebgartenstr. 11

Müller, Siegfried, Ellmattenstr. 5
Heizmann, Magdalena, Waldstein 19
Eisenmann, Otto, Eschbach 21
Fischer, Anton, Fritz-Ullmann-Weg 3
Buchholz, Irmgard, Ellmattenstraße 6
Wangler, Erna, Eschbach 20
Kopp, Marga, Karl-May-Weg 3
Boschert, Berthold, Ellengrund 10
Benkißer, Dieter, Ellmattenstr. 7
Hug, Dieter, Reichenbergstr. 9

74. Geburtstag

Kliem, Edith, Hintertal 3
Buchholz, Alfred, Ellmattenstr. 6
Schmid, Gertrud, Hauptstr. 8
Dittert, Rudolf, Gemsbühl 2
Armbruster, Konrad, Turm 4
Bruder, Christel, Ellmattenstr. 23
Roser, Maria, Waldstein 23
Mloschin, Klaus, Kirchweg 4
Klausmann, Rosa, Eschau 6
Moser, Ludwig, Eschau 11
Schmid, Franz, Hauptstr. 8
Tamborriello, Michele, Kinzigstr. 40
Klausmann, Franz, Eschau 6
Brucher, Frieda, Ellmattenstr. 16
Dinis, Maria, Im Katzengraben 5
Weidner, Ursula, Herrenberg 25
Lüben-Kögler, Rita, Schillerweg 5
Bächle, Andreas, Hintertal 2
Kohmann, Wilhelm, Ellengrund 9
Oberle, Gerlinde, Reichenbergstr. 8
Armbruster, Anneliese, Turm 4

75. Geburtstag

Harter, Hildegard, Vordertal 7
Keller Erika, Herrenberg 15
Heizmann, Gertrud, Karl-May-Weg 26
Tamborriello, Christina, Kinzigstr. 40
Schwendenmann, Werner, Hintertal 5
Roser, Ludwig, Waldstein 23
Heizmann, Ludwig, Eschbach 28
Schmid, Rudolf, Eschau 53
Schmid, Ulrich, Vordertal 3
Schlipp, Manfred, Ellmattenstr. 14
Kliem, Hans, Hintertal 3
Kienzler, Sieglinde, Kinzigstr. 26
Geißelmann, Adelheid, Rebgartenstr. 3
Serio, Margarethe, Kinzigstr. 34
Schorn, Maria, Vordertal 17

76. Geburtstag

Bruder, Norbert, Ellmattenstr. 23
Moser, Oskar, Eschau 9
Schöner, Josef, Ellmattenstr. 17
Heizmann, Josef, Hintertal 18
Weidner, Hermann, Herrenberg 25
Vollmer, Rosa, Waldstein 12
Schorn, Werner, Vordertal 17
Künstle, Alois, Kirchweg 3
Armbruster, Jutta, Rebgartenstr. 4
Heizmann, Ludwig, Waldstein 17
Kohmann, Rita, Vordertal 6
Winterer, Fridolina, Hauptstr. 1
Eble, Gerhard, Turm 9
Schätzle, Gottfried, Eschau 45
Buchholz, Josef, Kirchweg 10

77. Geburtstag

Schmid, Irmgard, Vordertal 16
Oberle, Manfred, Reichenbergstr. 8
Hoch, Agnes, Mitteltal 3
Asberger, Annemarie, Eschau 21
Steger, Georg, Reichenbergstr. 5
Matt, Hermann, Eschau 15
Kienzler, Brigitte, Kinzigstr. 32
Schmid, Josef, Bergstr. 5
Thiele, Horst, Ellmattenstr. 7
Fehrenbacher, Hiltrud, Herrenberg 21
Dinis Baroseiro, Albano, Im Katzengraben 5
Wangler, Ernst, Eschbach 20

78. Geburtstag

Asberger, Rudolf, Eschau 21
Rissler, Josef, Reichenbergstr. 7
Rosenbaum, Hildegard, Eschbach 21 a
Schmid, Elisabeth, Waldstein 10
Haberstroh, Martha, Hansjakobstr. 13
Kopp, Gustav, Karl-May-Weg 3
Maier, Sofie, Karl-May-Weg 20

79. Geburtstag

Vollmer, Andreas, Waldstein 13
Heizmann, Anna, Hintertal 25
Kohde, Kurt, Ellmattenstr. 13
Schätzle, Maria, Kinzigstr. 27
Ramsteiner, Wilhelm, Kinzigstr. 3

80. Geburtstag

Heizmann, Johann, Karl-May-Weg 26
Brender, Rolf, Goetheweg 6
Giebler, Willi, Rebgartenstr. 13
Küter, Sofie, Hauptstr. 6
Brucher, Magdalena, Hintertal 16
Frey, Wladimir, Schillerweg 2

81. Geburtstag

Roser, Anna, Karl-May-Weg 2
Heizmann, Friedrich, Waldstein 19
Sengle, Martha, Mitteltal 1
Müller, Paulina, Hintertal 21

82. Geburtstag

Keller, Maria, Hauptstr. 52
Unsinn, Sonja, Hansjakobstr. 15
Schorn, Gisela, Hauptstr. 31
Kohmann, Werner, Ellengrund 4
Heizmann, Konrad, Hintertal 23
Schmieder, Lydia, Eschau 47
Asmus, Renate, Eschau 47
Jägle, Anna, Hintertal 1
Schnaitter, Maria, Hauptstr. 40
Verständig, Friedhilde, Eschbach 23

83. Geburtstag

Mayer, Franz, Vordertal 11
Moser, Amalia, Hintertal 29 a
Räpple, Anton, Kinzigstr. 23
Schmid, Magdalena, Hauptstr. 28
Allgaier, Eugen, Kinzigstr. 12
Eble, Marie, Fritz-Ullmann-Weg 1
Mayer, Hedwig, Vordertal 11
Allgaier, Rosa, Kinzigstr. 12

84. Geburtstag

Matt, Josef, Mitteltal 4
Eisenmann, Berta, Hauptstr. 2
Eisenmann, Rosa, Eschbach 9
Weidner, Hildegard, Ellmattenstr. 18
Armbruster, Hans, Rebgartenstr. 4
Geiger, Mathilde, Hauptstr. 9
Asberger, Eduard, Rebgartenstr. 10
Dargies, Paul, Rebgartenstr. 13
Laber, Margarete, Hauptstr. 1

85. Geburtstag

Schmid, Fridolin, Waldstein 10
Kohmann, Anna, Eschau 63
Summ, Magdalena, Hauptstr. 41
Unsinn, Josef, Hansjakobstr. 15
Schmid, Wilhelm, Hauptstr. 28
Hengstler, Lucie, Reichenbergstr. 17
Matt, Olga, Ellengrund 13
Bächle, Hermann, Hintertal 12
Schmid, Theresia, Vordertal 19
Räpple, Katharina, Kinzigstr. 23
Geiger August, Gemsbühl 3

86. Geburtstag

Schnaitter, Klara, Hauptstr. 15
Schöner, Sofie, Eschau 57
Kögler, Fritz, Schillerweg 5

87. Geburtstag

Schmid, Maria, Vordertal 2 a
Matt, Wilhelm, Eschbach 6

88. Geburtstag

Eisenmann, Bernhard, Waldstein 9

89. Geburtstag

Eble, Theresia, Kinzigstr. 27 c

90. Geburtstag

Schnaitter, Josef, Hauptstr. 17

91. GeburtstagRauer, Elisabeth, Kinzigstr. 9
Matt, Moritz, Ellengrund 13**92. Geburtstag**Zahn, Frieda, Ellengrund 1
Schmidt, Emma, Hauptstr. 3
Schmidt, Adolf, Hauptstr. 3
Eble, Martha, Hauptstr. 18**97. Geburtstag**

Rauer, Georg, Kinzigstr. 9

**Standesamtliche Daten**(Namensangabe,
wenn mit der Veröffentlichung einverstanden)**12 Geburten****Name, Vorname, Anschrift**Schmid, David, Eschau 23
Malura, Nele, Kirchweg 15
Meier-Gerwig, Florentine, Ellmattenstr. 12
Weber, Lukas, Rebgartenstr. 21
Schätzle, Luca, Eschau 45
Keller, Luis, Reichenbergstr. 2
Dias dos Santos-Fischer, Malo, Hauptstr. 43
Ilg, Pauline, Ellmattenstr. 12
Ullmann, Florie, Untere Klinge 9
Metzdorf, Fabienne, Kirchweg 13
De Fazio, Alessandro, Kinzigstr. 15
Spothelfer, Finn, Eschau 39**8 Sterbefälle****Name, Vorname, Anschrift**Schöner, Heinrich, Eschau 57
Hohl, Anna, Rebgartenstr. 17
Vögtle, Hilda, Kirchweg 17
Bähr, Helmut, Ellmattenstr. 9
Friebe, Waltraud, Kinzigstr. 6
Rinkenburger, Meta, Fritz-Ullmann-Weg 4
Kliem, Klaus Uwe, Hintertal 3
Topp, Martin, Rebgartenstr. 21**Eheschließungen****Name, Vorname, Anschrift**

Leider keine

Flurnamen

Flurnamen sind Benennungen für einzelne Flächen oder Bereiche innerhalb einer Gemarkung. Sie dienen der Orientierung im Gelände (Kammacker, Bühl), weisen auf frühere Nutzungen (Rebgarten, Hafersberg), auf Bodenbeschaffenheit (Sandacker, Moosmatte) oder auf eine besondere Geländeform (Fällmatte, Dobelacker) hin.

Im Laufe der Zeit haben sich Flurnamen durch Lautverschiebungen deutlich verändert, so dass es manchmal nicht leicht ist, ihre Herkunft eindeutig zu bestimmen.

Geändert hat sich auch oft die Nutzung, so sind z. B. die einstigen Reutfelder oder „Rittenen“ gänzlich verschwunden, aus Wiesen wurden Wälder, aus Feldern und Äckern Wiesen oder auch umgekehrt.

Im folgenden Verzeichnis sind alle Flurnamen gegliedert nach Ortsteilen aufgeführt. Die Quellen sind:

- a) die Fürstenbergische Urkundebücher (FUB) und das Generallandesarchiv. Diese Fundstellen werden zitiert und mit Quellenangaben versehen.
- b) das Unterpfindsbuch der Gemeinde, Band 18 von 1818. Hier sind alle Höfe und Tagelöhnergüter mit der Beschreibung des Hauses (Alter), seiner Lage und aller Grundstücke einschließlich ihrer Grenzen so wie deren damaligen Nutzung aufgeführt.
- c) der Gemarkungsplan der Gemeinde von 1883 (siehe Anhang in der Chronik von 1989).
- d) Karl May, handschriftliches Manuskript, Gemeindearchiv.
- e) Ewald Hall, „Zu den Flurnamen von Fischerbach“, Ortschronik Fischerbach, Seite 444 ff.

Um sich besser orientieren zu können sind die Flurnamen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und diese, so weit es eindeutig möglich war, den jeweiligen Grundstückseignern zugeordnet. Doch Flurnamen halten sich nicht an Grundstücksgrenzen. Nicht ins Verzeichnis aufgenommen wurden die Flurnamen Hausmatte und Hausacker, da diese Bezeichnungen bei den meisten Höfen in den einzelnen Tälern vorkommen.

Weiler und Eschau

Allmend, Allmendmatten, Teil des Gewanns „In der Hub“ entlang des Fischerbachs an der Grenze zu Einbach. Allmend = allen gehörig, einst gemeinsames Weideland der Obereschauer Bauern und der Bauern von Adlersbach. Oft Streitobjekt zwischen diesen, denn nach jedem Hochwasser veränderte sich das Flussbett und die Grenze wurde strittig.

Auf der Eck, Teilgewann des Ellergrundes an der Gemarkungsgrenze zu Schnellingen, Eck = Bergvorsprung, häufig eine Stelle, an der man das Gebirge überschreitet, heute allgemein „Saunase“ genannt.

Auf der Rott, Teil des Eschgrundes, Name heute nicht mehr geläufig.

Baumgarten, Teil vom nördlichen Sandgewann.

Bergeck, Bergeckhof, „das freie Haus und den freien Hof zu Bergeck mit dem Forst und Burgstall zu Ramstein und die dabei liegenden Güter vorne an im Fischerbach und das Thal Röchbach und die Aecker, Matten, Holz und Feld enzit Röchbacher Egcken under dem Horn vor Äpplißberg, obnen im Äschbach... gelegen“ (FUB V, Nr.561 v. 1358).

Berghof, „zwei Teile des Eschbachs nebst dem Huwenstein mit Zubehör, der hinauf bis auf die Schneeschleyffin stößt“ (FUB VII, Nr.201.1 v. 1501). Mit dem Huwenstein ist der ehemalige Berghof gemeint, einst ein Lehenshof der Herren von Ramstein, dann im Besitz der Fürstenberger, welche aber 1839 den Hof abreißen ließen (Gemeindewald).

Bühlloch, vom mhd. Bühel = Buckel, Hügel, kleiner Grabeneinschnitt nördlich vom Ellmattengewann.

Ellengrund, von Elle (alte Maßeinheit) oder ell = Winkel, „Abt Gisbert und der Konvent von Gengenbach verkaufen ihren Weinzehnten im Ellengrund“ (FUB, Ergänzungsband 1, Nr.883 v. 1558), steil ansteigender Grabeneinschnitt nördlich des Hirlinsgrundes.

Ellerwald, „ ¼ des gemeinen Ellerwaldes“ (FUB VII, s. Berghof), heute allgemein Ellengrund genannt. Die Fürstenberger erwarben 1839 den Ellerwald und verkauften ihn 1928 an die Holzgroßhandlung Paul Faller aus Freiburg. Nach der Abholzung erwarb die Gemeinde den Waldboden und ließ ihn wieder aufforsten.

Ellmatten, „5 ½ Tagwerk, zum Teil in Ellmatten gelegen“ (FUB, s. Berghof).

Erdmatte, Teil vom Sandgewann, Erdmatte = Wiese mit hohem Humusanteil.

Eschau, von dem Fisch Äsche oder Asche, „Graf Egon zu Fürstenberg verkauft alle seine Rechte zu Eschöwe“ (FUB I, Nr. 544 von 1297), Eschowe (1387), Eschow (1486), Eschaw(1507), Eschau (1511). Einst ein Flussdorf mit eigener Vogtei und bis 1836 Standort des Gasthauses „Roter Ochsen“. Das Gasthaus stand rechter Hand an der Verlängerung der Kinzigstraße in Richtung Kinzigdamm. Im Haus von Erich Roser befindet sich noch ein Eckbalken des ehemaligen Gasthauses mit der Jahreszahl 1764 und den Initialien HGV (HansGeorg Vollmer) und ELBST (Elisabeth Stemmler oder Stimmler).

Eschacher Grün, Gelände um das heutige Kinzigwehr, allgemein „Schnapper“ genannt, einst Allmendweide der Weiler Bauern.

Eschbach, von der Esche, „Johann Fassent, Edelknecht, verkauft das Thal Vischerbach, die Höfe zu Nul, das Thal Rehpach...oben im Espach gelegen“ (FUB II, Nr.96 v.1318).

Eschgrund, Bezeichnung für den östlichen Teil des Eschgrundes.

Fell- oder Fällmatte, von fallen oder Gefälle, Teil des Hochwaldes.

Forstwald, „das freie Haus mit dem freien Hof zu Bergeck mit dem Forst und dem Burgstall zu Ramstein“ (FUB, siehe Bergeck). Früher ein Genossenschaftswald als Lehen des Klosters Gengenbach. Verwalter war der Berghofbauer. Er hatte die Abgaben zu erheben und an das Kloster abzuliefern. Dafür hatte er bestimmte Rechte, so z.B. „zu Bucheckers Zeiten ein Schwein in den Wald zu treiben“. Später wurde der Forstwald zerstückelt und an verschiedene Interessenten, unter anderem auch an die Kirche, verkauft.

Gämsbühl, neu entstandene Bezeichnung für das steile Gelände über dem Hirlinsgrund. Hier plante der Haslacher Notar Stritt, von 1908 bis 1913 Vorsitzender des Haslacher Schwarzwaldvereins, einen Aussichtspavillon, welcher aber erst 1914 errichtet wurde.

Gräble, Teil des Sandgewanns.

Häldele, Teilbereich des Wiedig.

Herrenberg, „Graf Heinrich, Herr zu Husen, verleiht dem festen Walter von Ramstein, einem Edelknecht, die Vogtei und das Gericht über dessen Leute und Güter zu Wyler, zwischen dem Vischerbach und dem Herrenstein, zu rechtem Mannlehen,“ (FUB IV, Nr. 244 v. 1435). Hier pflanzten viele Haslacher und Fischerbacher Bürger auf kleinen Parzellen ihren Wein an. Die einstigen Rebmauern sind teilweise noch vorhanden.

Hirlinsgrund, nach dem badischen Wörterbuch eine andere Bezeichnung für den Raubfisch Hecht. Spöttischerweise wird ein Teil auch „Grottenloch“ genannt, weil es dort auf der Rückzugfläche der Kinzig einst viele Kröten gab.

Hirschengrün, (auf alten Urkunden nur Hirschgrün), von grien = Geröll und Sandplatz.

Hohwald, zieht sich vom hinteren Eschgrund über Grund- und Fellmatte hinauf bis zur Gemarkungsgrenze von Bollenbach und Schnellingen.

Hölle, kleiner Grabeneinschnitt im vorderen Eschbach (Rissler- und Rauerhof).

Hubgasse, heute Verbindungsweg zwischen Vordertal und Eschau; früher Lehmbabbau. Anno 1929 errichtete das Ziegelwerk Buchholz aus Haslach eine Seilbahn zum Abtransport des Lehms, welche aber bald wieder zum Erliegen kam.

Hungerbühl, von Stelli- oder Hungerplatz, weil hier das Vieh nichts zu fressen bekam. Von der früheren Gepflogenheit der Hirten, das Vieh zu bestimmten Zeiten an einem gezäunten Platz zusammen zu treiben, (rechter Hand am Aufgang zu den Bergeckhöfen).

In der Hub, Gewinn zwischen Hubgasse und dem Fischerbach, umfasst die Herren-, Allmend- und Neumatte. Von hueb oder huob = Hufe. „Die Hube ist im Mittelalter eine alte Bezeichnung für den Besitz eines Vollbauern, der darum als Huber bezeichnet wird; ein Hubhof kann da herein aus Hubgütern bestehender Hof sein oder der Hof eines Hubers. Eine Hube kann aber auch eine kleine Erhebung bedeuten“. (Fritz Langenbeck, Beobachtungen an den Hofnamen des Schwarzwaldes, Alemannisches Jahrbuch 1962/63, S. 130). Hier hatten früher die Herren von Waldstein Grundbesitz.

Käppelmatte, „stoßend hinten an Kappel vor Weylergassen und zu der oberen Seite an Sand“(FUB, Nr. 277 v. 1455), an der Wegkreuzung Eschauer Weg – Fritz-Ullmann-Weg, einst Standort einer Kapelle, Ausdruck heute nicht mehr geläufig (Schnaitterhof).

Katzengraben, Grabeneinschnitt vom Gasthaus „Ochsen“ zum Bergeckhof hin.

Kesselacker, der Sage nach soll dort ein Kessel mit Gold vergraben sein. Wer beim Pflügen mit dem Pflug daran stößt, dem soll das Gold gehören (Rauerhof).

Kirchenwald, siehe Forstwald.

Kinzig, erscheint erstmals um 1099 als Chinzechun im Württembergischen Urkundenbuch. Die Stammsilbe Kinz wird von den einen auf ein keltisches (nicht belegtes) Grundwort kent zurückgeführt, dessen Ableitungen verschiedene Arten rascher Bewegung bedeutet haben sollen, was im vorliegenden Falle zu einer Übersetzung wie die „(Dahin)Jagende, die rasch Fließende, Eilende“ oder ähnlichem führt (s. Ewald Hall, Chronik Fischerbach, S. 446).

Klinge, „2 Jauchert Acker an der Klingen“ (FUB, s. Berghof), von Klinge = vorspringender Bergrücken, Scheide, zwischen Kirche (vordere Klinge) und Bergeckhofweg.

Klingenbühl, Standort der Kriegerkapelle.

Lange Better, von bett(e), Teil des Wiediggewanns westlich der Hubgasse.

Lausbühl, im Eschbach östlich des Aufstiegs zur Wassertretanlage.

Mühlengrün, teils zu Haslach und teils zu Fischerbach gehörend.

Neumatte, Teil des Gewanns „In der Hub.“

Rebgarten, Teil des Reichenberges.

Reichenberg, „Ich Frantz Hagen, edel knecht und burger zu Straßburg bekenn offenlich und ton kund mit diesem brieft: als der wolgeborn herr graf Hainrich zu Fürstenberg etc. der elter, min gnediger herr, mir, miner geselschafft, unsern erben und nachkommen gelühen und verlyhen hat die gruben, die man nempt den Rychenberg, gelegen by Wyler“ (FUB IV, Nr. 93 v. 1488). Hier befanden sich einst 12 Stollen und vier Schächte, daher auch der Name „Reicher Berg.“

Sandgewann, großes Gewann zwischen Kinzigstraße und Fritz-Ullmann-Weg.

Steinrücken, Gebiet um und unterhalb des „Schnappers“ (s. Eschacher Grün).

Trottmatten, rechter Hand am Dorfeingang stand bis 1844 die der Standesherrschaft gehörende Trott- und Zehntscheuer, in der die Trauben unter Aufsicht der Herrschaft gekeltert wurden. 1844 erwarb Josef Bächle vom Vogelsberg die Scheuer und baute diese zum Wohnhaus um und im Sommer 1880 brannte das Gebäude gänzlich ab.

Trottreben, heute bebautes Gelände.

Vorderer, Hinterer Acker, Rauerhof.

Viehgasse, siehe Weylergassen.

Wagenstatt, erste Nennung 1749 als „Waagstatt“ beim Verkauf der Berghofs von Fürst Wilhelm Ernst von Fürstenberg an Sebastian Neumayer von Hofstetten. Vermutlich wurden hier auf der ebenen Fläche die Wagen abgestellt.

Weiler, „Graf Egon zu Fürstenberg verkauft seine Rechte zu Eschöwe und Willer“ (FUB, s. Eschau), Wiler (1336), Wyler (1435), Weiler (1471).

Weilergassen, siehe Käppelmatte, früher „Viehgasse“ und jetzt Fritz-Ullmann-Weg. Über diese Gasse wurde einst das Vieh auf das gemeinsame Weidegebiete vorne an der Kinzig getrieben.

Weilmatten, Bezeichnung für das Gelände zwischen Eschauer Weg, Kreisstraße und Fritz-Ullmann-Weg.

Wiedig, von der Weide, aus der man Körbe („Zoine“) herstellte, Gelände zwischen Kinzigstraße und Hubgasse.

Winkel, kleiner Teilbereich vom Wiedig.

Winterberg, im Eschgrund, gegenüber dem Lausbühl.

Vorder-, Mitteltal und Turm

Ankenbühl, vermutlich von der Ankenblume, einem Hahnenfußgewächs, Geistacker.

Banntacker, neben Elmlisacker, Schmidhansenhof, heute nicht mehr gebräuchlich.

Baumgarten, Hochhof.

Bergmatte, oberer Geistacker.

Bettacker, Bergeckhöfe.

Bühl, siehe Flurnamen von Weiler und Eschau, Bühlhof.

Elmlisacker, von dem ahd. Elm = Ulme, Ulmenwald oder vielleicht von der Rebsorte Elbling, Schmidhansenhof.

Elmlisgraben, „Meine Herrn Wigerichs Tochter von Schnelligen verkauft diu Güter zu Elwisgrab“ (FUB VI, Nr. 52 v. 1371) und „die Gebrüder Hans Dietrich und Hans Michel zu Hornberg verkaufen für 480 fl im Elwisgraben in Fischerbach ihr Fischwasser“ (FUB, Ergzb.I, Nr.782 v.1552), Schmidhansenhof.

Eckenacker, Hochhof.

Entenmatte, vordere Mühle.

Gärn, von mhd. ger(e)= Wurfspieß, Speer, daraus abgeleitet keilförmiges vorragendes Land.

Geistacker, Obere und **Untere**, vielleicht von den Geistern, die hier einmal gespukt haben sollen. Beim Oberen Geistacker steht etwas verborgen im Wald ein Bildstock mit einem sehr schönen Engelskopf und der Inschrift „In Gottes Segen ist alles gelegen“. Dieser soll errichtet worden sein, um die Geister zu vertreiben, die hier einst ihr Unwesen getrieben haben. Nachts hätten sich Lichter zwischen Geistacker und Butzenberg hin und her bewegt. Wenn diese Lichter durch die Luft sausten, wäre ein Brüllen und Brausen zu hören gewesen, außerdem hätten die Lichter Löcher in den Boden geschlagen. Nach Erstellung des Bildstocks sei der Spuk vorbei gewesen. Auch hat hier das „Mareile“ ihr Unwesen getrieben und des Nachts Grenzsteine versetzt.

Hafersbühl, Hochhof.

Haldenacker, Schillingerhof.

Herrenmatten, einst in Besitz von Gebele von Waldstein, Schillingerhof.

Hubacker, siehe Hubgasse in Fln. von Weiler und Eschau.

Im Grund, Geistacker.

Im Loch, Geistacker und Hochhof.

Insel, kleines Gewann am Zusammenfluss von Fischerbach und Waldsteiner Bach.

Iser, Iser ist eine Bezeichnung für den 2jährigen Fisch Äsche, Schillingerhof.

Kohlmättle, vom früheren Handwerk des Köhlers, Turmhöfe.

Kußelwald, alte, nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für einen Teil des Thurninger Waldes. Im Unterpfansbuch von 1818 ist zu lesen: „einerseits Sebastian Roser und Moosgrund, andererseits der Winteracker und oben der Kußelwald“, Turmhöfe.

Lochmatte, oberhalb dieser stand einst das so genannte „Waldhus“, welches 1823 von Medardus Prinzbach erbaut und dann 1936 wieder abgebrochen wurde.

Moosacker, Moosgründle, Turmhöfe.

Mühlenacker, hintere Mühle.

Obermättle, Geistacker.

Oelblingeracker, siehe Elmlisacker, Name nicht mehr geläufig, Schmidhansenhof.

Ortsbinde, anderer Name für Gärn, Hochhof

Rebacker und **Rebhäldele**, Schillinger- u. Bühlhof.

Rickmatte, Hochwasser veränderte öfters den Lauf des Baches und „verrückte“ damit auch die Wiese.

Schmelzwald, Waldstück an der Grenze zu Einbach. Sehr wahrscheinlich stand hier einst eine Erzschmelze (heute Sägewerk Mayer). Nach Aufzeichnungen von Karl May wurden hier bei früheren Grabarbeiten Schlacken gefunden.

Talmatte, große Wiese zwischen Gasthaus „Krone“ und Gärn.

Thurninger Wald, (siehe Turm). Waldgebiet an der Grenze zu Einbach.

Turm, „Aulbert von Gippichen... verkaufen aus ihren eigenen Gütern bei dem Vyscherbacher Turn“ (FUB II, Nr. 432 v. 1456). Anno 1449 ist die Rede von „des Priesterlis Gut, by dem Turn gelegen.“

Die heute noch geläufigen Gewannbezeichnungen „Turm, Turmmatte oder Thurninger Wald“ geben Hinweise auf einen Turm. Es gibt aber keine Urkunden über etwaige Besitzer oder welchem Zweck der Turm einst diente. Dieser Turm stand auf dem kleinen Felsen vor dem Buchholzenhof. Karl May schreibt darüber: „Vom Buchholzenhof zieht von Nordosten nach Südwesten ein Quarzgang von großer Härte. Der ganze Gang hat eine Länge von etwa 150 m.

Der südliche Teil ist durch die zerstörerische Kraft des Wassers stark abgetragen. Der nördliche Teil ist noch ziemlich erhalten mit Ausnahme eines Stückes, welches anlässlich des Wegbaues im Jahre 1929/30 weggesprengt wurde. Dabei wurden mancherlei Beobachtungen gemacht. Im nördlichen Drittel des Felsens zieht quer ein Graben von ungefähr 2 m Breite und 25 cm Tiefe, welcher ganze mit Boden aufgefüllt ist. Im gleichen Drittel und zwar an der Westseite, also gleichlaufend zum Weg zum Buchholzenhof, befindet sich im Felsen ebenfalls ein Graben. In diesem Graben kann man größere und kleinere Brocken Kalkmörtel beobachten (GA, Karl May, handschr. Manuskript).

Turnmatte, (auch Großmatte), **Turmlochgraben**, Turmhöfe.

Wald, der Obere, der Untere, Waldmatte, Wäldeleacker, Schmidhansen-, Bergeckhof und ein kleiner Teil des Hubgewanns.

Weihermatte, Grabeneinschnitt, welcher sich von der Kreisstraße, Abzweigung Nill, zu den Bergeckhöfen hinzieht.

Waldstein

Am Eckle, Höfe im Andersbach.

Andersbach, „Michel von Ouwe zu Stouffenberg verkauft seinem Vetter Velsenberg zu Husen im Kintzigtal das Gut Antersbach“ (FUB VI, Nr.52 v. 1458), Seitental im Waldstein, welches sich bis zur Einbacher Grenze hinaufzieht.

Ankenbühl, früher fürstenbergisch, heute Staatswald, (s. Fln. Mitteltal, Turm).

Auf dem Ebel, linker Hand am Eingang in den Andersbach.

Auf dem Eckle, Kammlinie zwischen Andersbach und Hafersberg.

Backofenmättle, Prinzbachhof, nur hofüblich.

Ballebel, ebel =eben, glatt, oben im Andersbach an der Grenze zu Einbach.

Ballen, von der runden Form der Bergkuppe.

Baumgarten, Prinzbach- und Uhlhof.

Bergacker, Butzenberg

Berghausmättle, Bergmatte, -mättle, Butzenberg, Prinbach- und Kriegerhof.

Brandenkopf, „ensit der Eghen wieder das Wallstainere tall usher und gaut der Eggen nauch usher biß herfür uff hochher ebni dem Grimselberg zwischent dem Waldstainer tall und Fischerbach“ (FUB V, Nr. 561 v. 1358).

Mit Grimselberg wurde früher der Brandenkopf bezeichnet, dann später „Farnlehenkopf“. Im Jahre 1730 brannten daselbst etwa 50 Hektar Wald ab. So kam es zu dem Namen „Brenntenkopf“. Ein weitere alte Bezeichnung lautete „Ramsenberg“, von Ramsen = Ginster. 1905 errichtete man auf dem Gipfel einen hölzernen Aussichtsturm, welcher 1928/29 durch einen massiven Turm aus Stein, erbaut vom badischen Schwarzwaldverein und der Gemeinde Oberharmersbach, ersetzt wurde.

Breitmatte, Harterhof.

Burgstallwiese, „Cunrad von Waldstein meldet den zu Gisungen versammelten Lehensrichtern und den Manne des Grafen Wolfgang zu Fürstenberg, dass seine Voreltern den Burgstall Waldstein mit hoher und niederer Gerechtigkeit über Menschengedächtnis als Eigentum innegehabt“ (FUB VII, Nr.228 v. 1506), Franzosenhof.

Butzenberg, von Butz = Poltergeist, Kobold (s. Fln. Geistacker in Fln. Mitteltal, Turm).

Das Gelände des Butzenbergs gehörte einst zum Uhl- und Harterhof.

Dobelacker, von tobal, tobel, Klinge oder Schlucht, Peter- und Harterhof.

Eckenacker, Prinzbachhof.

Ebel, kleine Hochfläche auf dem Butzenberg an der Grenze zu Einbach. Unterhalb des Ebels und oberhalb von „s'Schmalze“ wurde vor dem 1. Weltkrieg Granit gebrochen. Mit schweren Wagen wurden die Steine über den Zirmelwald in Richtung Harterhof zu Tale gebracht. Die Grundmauern der alten Sparkasse von Villingen sind mit diesen Steinen gemauert. Es gab sogar Pläne zum Bau einer Seilbahn, jedoch setzte der Krieg diesem Unterfangen ein Ende.

Eichbühl, Peterhof.

Elmeeck, Elmleloch, von elm = Ulme, Dirholden- und Franzosenhof.

Erdbeerreute, im Andersbach, nur hofüblich.

Escheloch, Prinzbachhof, nur hofüblich.

Fohrenbühl, Prinzbachhof, nur hofüblich.

Gäbelisloch, Uhlhof.

Grundmatte, -acker, Peter- u. Prinzbachhof.

Habersberg und Hafersberg, war bis 1828 im Besitz vom Uhlhof.

Hagmatte, -wald, von hac = dichtes Gebüsch, Einhegung, Weideplatz, „Gisele von Dutenstein vermacht dem Konvente des Klosters Wittichen zur rechten Seegeräte ... auf ihren Gütern zu Vischerbach, bi dem Hage allernächst“ (FUB IV, Nr. 493), Kriegerhof.

Halde, Haldenacker, Krieger-, Peter-, Uhl-, Dirholdenhof und Höfe im Andersbach.

Haselrain, Peterhof.

Heidekirche, Mit „Heiden Namen“ bezeichnete das Volk gern, „was fremd und längst vergangenen Zeiten angehörte. Oft sind es Stellen, wo man frühgeschichtliche Funde gemacht hatte oder solche vermutete, wo der Sage nach Kult- und Opferstätten der Heiden in christliche umgewandelt sein sollen, auch unheimliche Orte oder ungewöhnliche Felsenbildungen werden oft mit diesen Namen bezeichnet.“ (Alemannisches Jahrbuch 1962/63, S. 206). Dr. Hans Harter schreibt in der Ortschronik von Fischerbach: Rätselvoll sind die Berichte, die sich um die Heidekirche ranken, jenem als verfallenes Gewölbe beschriebenen 15 m langen und 4 m Breiten Graben, der sich am Südosthang des Nillkopfes in etwa 870 m Höhe befindet.

Auch Hansjakob hat sich schon mit diesem Platz und seinem Namen beschäftigt und sich auf das Volk berufend behauptet, dass dort einst ein Heiligtum der heidnischen Römer stand. Von einem schwarzen Hund, der hier einen in einem Brunnen verborgenen Schatz bewacht, wird in der Sage erzählt, während die Heidenkirche bereits 1562 in einem fürstenbergischen Lagerbuch namentlich genannt wird. Auch der fürstenbergische Oberamtmann Johann Anton Gebelin von Waldstein hat in seinen „Kinzigthalerischen Denk- und Merkwürdigkeiten“ bei der Beschreibung der Herrschaft Waldstein „ein noch mehrere Schuh ober der Erden offenes ziemlich großes Gewölb, so vor undenklichen Zeiten immer die Heidenkirch genannt worden“, aufgeführt.

Darüber hinaus weiß Gebele auch noch Bemerkenswertes zu berichten: „Von sothanem Gewölb standen ehemals zwei hohe unbehauene Sandsteine wie Säulen, auf denen hinten die lateinischen Buchstaben JOMPBBQF standen, so nach der Auslegung erfahrener Antiquitisten soviel besagen wolle wie Jovi Optimo Maximo posuerunt Baebius Baebiique filii.“

Die Nachricht dieser Weiheinschrift eines Baebius und seiner Söhne an Jupiter ging in die gesamte weitere Literatur ein, ohne dass ihre Existenz jedoch an Ort und Stelle nachgeprüft worden wäre.“

Menschliche Eingriffe sind unübersehbar, ob jedoch hier mehr als ein Steinbruch bestanden hat, kann ohne genaue archäologische Untersuchungen nicht entschieden werden.

Herbeneck, von herb = rau, Dirholdenhof.

Hexenloch, kleiner Grabeneinschnitt östlich des Uhlhofs.

Hinkelstein, Bezeichnung eines allein stehenden Felsen. nordöstlich vom Waldsee.

Hinterer Acker, Hinterer Berg, Hintermatte, Höfe im Andersbach, Dirholdenhof.

Hirschacker, Hirschlachen, Staatswald.

Hohwäldele, Peterhof.

Hölle, rechter Hand am Weg hoch in den Andersbach.

Im Grund, Prinzbachhof.

Im Loch, Teil des Scheurenbühls, Uhlhof.

Kanzel, vorspringende Bergnase, Kriegerhof.

Kohlacker, -bühl, -büschle, -matte, -platz, -plätzle, Dirholde-, Uhl-, Prinzbach- und Harterhof, auf dem Butzenberg und im Andersbach.

Krämermatte, Teil des Gewanns Hölle im Andersbach.

Kurzfurchenäckerle, Prinzbachhof, nur hofüblich.

Lochacker, -matte, Franzosenhof und Höfe im Andersbach.

Mauernacker, Harterhof.

Moos, Moosmatte, Harterhof und Höfe im Andersbach.

Neuacker, Neumatte, Habersberg, Butzenberg, Prinbach- und Dirholdenhof.

Ober-, Grundacker, Oberlöchleacker, Franzosen- und Prinzbachhof, Butzenberg.

Poldermatte, Staatswald.

Rainmatte, Peterhof.

Rohrwald, Uhlhof.

Rossbühl, Höfe im Andersbach.

Sattellege, „Egenolfs von Waldstein zu Bauschlath Verwalter, Laux Ockenfuß, Bürger zu Haslach im Kinzigtal, verkauft an Benedikt Schneiter, Jerg Ysenmann, Michel Lehmann, Hans Ysenmann und Jerg Walther das kleine und große Flossholz im Waldsteiner Wald oben auf der Sattellege, der sich bis an der Einbacher Eck streckt.“ (FUB IX, Ergzb. II, Nr.220 v. 1569).

Sauwasseracker, Höfe im Andersbach.

Schägenrain, Schäge, eine mundartliche Bezeichnung für die Elster, Pinzbachhof, nur hofüblich.

Scheuernacker, Harterhof.
Scheurenbühl, Uhlhof.
Schlangenmattmättle, Harterhof.
Schlangenstein, Bezeichnung für eine markante und aussichtsreiche Felsformation im Staatswald.
Schmidjörgwiese, Franzosenhof, benannt nach Georg Schmid, der ab 1830 Hofbesitzer war.
Schwarzenbach, -acker, -sattel, „den Staine bühel auff den Nullen über den Egcken hin bis an den Schwertzenbach der Schneeschmelzi nauch“ (FUB, s. Brandenkopf)
Sommerberg, Prinzbachhof.
Speicheracker, -mättle, Uhl- und Peterhof.
Spitzacker, Franzosenhof.
Stampfwald, unterhalb dieses Waldes stand einst eine Stampfe, in der mit Hilfe von Wasserkraft Getreide zu Futterkleie verarbeitet wurde. 1817 ist erstmals die Rede von einem „Stampfele.“
Stollenbühl, -graben, im fürstenbergischen Bergwerkverzeichnis finden sich keine Hinweise auf Erzabbau in diesem Gebiet. Der frühere Rektor der Grund- und Hauptschule Haslach, Alfred Schmid, konnte durch Geländeuntersuchungen hier ehemalige Aufschlüsse feststellen, Prinzbachhof.
Stümmel, Höfe im Andersbach.
Sturmbühl, Staatswald.
Taliger Berg, Kriegerhof.
Tierwinkel, östlich vom Habersberg.
Viehhausmättle, Butzenberg.
Vorderer Berg, -vordere Matte, Vordermatte, Kriegerhof, Höfe im Andersbach.
Wäldeleacker, Waldmatte, -mättle, Dirholden- und Prinzbachhof.
Waldstein, -acker-, -erbach, „Udelhilt Gräfin zu Fürstenberg und Graf Hainrich, ihr Sohn, geben die Eigenschaft des Gutes Aiberch, daz da haiset der wartegrabe, daz da lit bi dem houe ze sante Martin ze Vischerbach und das als lehen von ihnen und der Herrschaft ze Woluache Hug von Waltstein an Abt und die samenunge des Klosters ze Alpirtsbach um 9 Mark Silber“ (FUB II, Nr. 12 v.1303).
Walengrund, von mhd. walen = wälzen, rollen, Peterhof.
Webersloch, Staatswald.
Weihermättle, Kriegerhof.
Welschhalde, ob der Stammesname Welsch(en) auf vorgermanische Bevölkerungsreste oder auf zugewanderte Romanen zielt, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, Kriegerhof.
Winkel, Peterhof.
Winteracker, -berg, Peter- und Prinzbachhof.
Zimmerfelsen, in diesem Gewann an der Grenze zu Einbach gibt es eine kleine ebene Fläche, welche die Zimmerleute nutzten, um Holz baugerecht zu bearbeiten.
Zirmel, -brunnen, von mhd. Zirbel = Wirbel. Über dieses Gewann führte der alte Weg vom Harterhof hinauf auf den Butzenberg.

Fischerbach

Am Felsen, Nillhöfe.
Am Horn, „Zwischen dem Eisenhart den Weg nach, von dannen auf das Niller Horn, ab dem Grat wieder ab den breiten Sumpf zu Rodergassen“ (FUB, Ergzb.II, Nr.400 v. 1575). Gebiet entlang der Gemarkungsgrenze zu Oberentersbach, Nill.
Am Schorn, „ensit Rehpacher ecken obenne um Espach gelegen unter dem Horn vor Epplinsberg“ (FUB II, Nr. 96 v. 1318), mhd. Schor, schorre = schroffer Felsen, Epplinsberg.
An der Ecken, „und gaut der Egken nauch uß und uff ob dem Äpplisberg hin bis zu den Wiesen Muren auff der Egken“ (FUB V, Nr. 561 v. 1318), an Gemarkungsgrenze zu Oberentersbach.
Aspenloch, von ahd. aspa = Esche, Vorgelsberg.
Auf der Höh, identisch mit „An der Ecken.“
Ballacker, angrenzend an Kostwald und Kostgrund.
Bachmatte, Bachmättle, Kost-, Schieden- und Vogelsberg.
Baugrund, Ramsteinerhof
Bergmatte, Bergmättle, Kost- und Schiedenberg, Epplinsberg, Kostberg und andere.

Bocksacker, Bockswald, Feldstück zur Nutzung des dörflichen Ziegenbockhalters oder von dem Personennamen Bucco, Gelände über der Karfunkelstadt an der Grenze zu Oberentersbach, Ramsteinerhof.

Breitmatte, Ramsteinerhof.

Brünnelecker, Teil des Strickbühls.

Bus, von mhd. buosem, Bousen = „Busen“, das Aufgeschwellte, Ehebung, Nill.

Bühl, auf dem markanten Buckel (Bühl) beim Unteren Rechgraben stand einst die Burg Fischerbach. Ein „Conradus de Viscerbach militibus“ wird 1240 erstmals erwähnt. Dem Heimatforscher Karl May gelang es die einstige Burg zu lokalisieren. An Ort und Stelle ist an der Westseite des Bühls noch der als flache Mulde ausgebildete Burggraben zu erkennen, während ansonsten keinerlei Spuren mehr auf zu finden sind. Das fast ebene Oval der Burgstelle mit einer Achsenlänge von etwa 30 x 24 m fällt nach drei Seiten zu den beiden Bächen hin steil ab, während die so genannte Bergseite durch den Burggraben geschützt war.

Dislisbrunnen, Diesliseck, Standort der Hofkapelle vom Oberen Rechgraben, erbaut 1886 zum Dank für erwiesene Hilfe während einer Viehseuche, dem heiligen Wendelin gewidmet.

Dobel, vordere-, hintere-, obere, Dobelacker, häufig zu finden für kleine Grabeneinschnitte.

Epplinsberg, (FUB, s. „Am Schorn“), vermutlich vom Namen Eppelin.

Fäsenacker, von Fasel = Zuchtstier, Rechgraben.

Fischerbach, die Ersterwähnung des Namens Fischerbach stammt aus dem Jahre 1139. In den dreißiger Jahren des 12. Jahrhunderts hat ein Mönch des Klosters Alpirsbach die Urkunde des Papstes Paschalis II, von 1101 nachgezeichnet und 1139 eine Schenkungsurkunde eingefügt, die mit den Worten „Testes qui affuerunt Uischerbac ubi premium datum est ...“ („Zeugen, die dabei waren, als das Gut Fischerbach geschenkt wurde ...“); Hauptstaatsarchiv Stuttgart (A470/U2).

Fischergrund, Heizmannjörgenhof.

Gemeinberg, Gemeinmättele, einst gemeinsame Grundstücke vom Ramsteiner- und Heizmannjörgenhof.

Grubenacker, nach einem alten Bergwerksverzeichnis sollen sich hier auf dem Kostberg fünf Gruben befunden haben.

Grundacker, Grundmatte, Epplinsberg.

Halde, Haldenacker, weist auf steiles Gelände hin, häufig zu finden.

Helgenberg, nach dem Schwäbischen Wörterbuch von heilec = heilig.

Hintermatt, - berg und -wald, häufiger Name.

Hofmatte, Hofmattenrain, Ramsteinerhof.

Hofstirn, vorragendes und steiles Gelände, Ramsteinerhof.

Hohberg, Ramsteinerhof.

Hohwald, Kostberg.

Holzberg, Unterer Rechgraben und s' Holzbergers.

Im Buchwald, Oberer Rechgraben.

Im Eiche, kleines Teilgewann vom Dislisbrunnen.

Im Eichwald, Löchlehof.

Islisgraben, kleines Teilgewann vom Sommerberg und Rechgraben.

Jehlisland, zwischen den Gewannen Horn und Bocksacker, Nill

Kälberacker, Ramsteinerhof und Vogelsberg.

Kammeckle, Ramsteinerhof

Karfunkelstadt, Karfunkel ist ein alter Name für rote Granat- Edelsteine. Die Bäuerinnen trugen früher Halsketten mit diesen Steinen, wenn sie an Sonn- und Feiertagen in Tracht zur Kirche gingen. Das Harmersbachtal war einst Zentrum der Edelsteinschleiferei. Fischerbach gehörte bis 1643 zur Pfarrei Zell, so dass die Verbindung dorthin sehr groß war. Die Steine wurden teilweise auch von den Bewohnern im Hinterfischerbach in Heimarbeit geschliffen. In den „Steinmauern“ gibt es ein Anwesen, welches heute noch von älteren Personen „Schliffi“ genannt wird. Wahrscheinlich wurden auch von den Bewohnern der drei Anwesen in der Karfunkelstadt solche Steine geschliffen.

Die Gründung der drei Häuser in der heutigen Karfunkelstadt erfolgte aber erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zu diesem Zeitpunkt hatte aber die Granatschleiferei nur noch geringe Bedeutung, so dass der Name noch eine zweite Deutung zulässt. Furunkel ist eine schmerzhaftige Schwellung mit einem Eiterpfropfen, die vor allem im Nacken auftreten kann. Mehrere zusammen liegende Furunkel wurden im Volksmund auch Karbunkel oder Karfunkel genannt. Die drei Häuser liegen sehr nah beieinander und ragen wie Eiterbeulen in die Landschaft. Möglicherweise sprach man dann von der Karfunkelstadt.

Kohläckerle, Kohlmättle, Ramsteiner- und Heizmannjörgenhof, Hinweis auf Köhlerei.

Kostberg, -bühl, -grund, -wald von lateinischen costa = Hang oder Halde, (Generallandes-Archiv 67/1516 v. 1579).

Krummacker, Vogelsberg.

Langacker, Vogelsberg.

Langicht, vom mhd. Gith = Gang, Weg zur Kirche.

Langreute, Vogelsberg.

Leibgedingsmatte, Unterer Rechgraben.

Matzengraben, Kosenamen von Matthias, Matthäus oder von lat. Matta = Matte, grobe Decke von Binsen oder von mhd. atzen, etzen = speisen, füttern, abweiden, Vogelsberg.

Moritzhalde, an der Grenze zu Unterharmersbach, Nill.

Neumatte, Neumättle, häufig genannt.

Nill, vom mhd. Nulle = Scheitel, „Johann Fassent, Edelknecht, verkauft Thammen und Kunratten von Ramstein Gebrüderm das Thal Vischerbach, die Höfe zu Nul, das Thal Rehpach“ (FUB II, Nr. 96 v. 1318), „Höfe zu Nulle“ (1439, „An den Nullen“ (1441), „die Güter uf Null“ (1508).

Niller Graben, Teilgewann der Moritzhalde.

Niller Horn, „zwischen dem Eisenhart den Weg nach, von dannen auf das Niller Horn“ (FUB, Ergzb. II, Nr. 400 v. 1575).

Nillwald, Nillhof.

Ortsbinde, verbindet Mitteltal mit Fischerbach, Unterer Rechgraben.

Pfannacker, -berg, -matte, -reute, vermutlich von der Geländeform, Eplinsberg.

Rechgraben, (FUB, s. Nill) Seitental des Fischerbach, welches sich bis zum Eplinsberg hinaufzieht, heute fälschlicherweise oft Rechtgraben geschrieben.

Rossbännle, Unterer Rechgraben.

Rutschhalde, Löchlehof.

Scheuernbühl, -matte, -mättle, -wald, nahe bei der Scheune, oft auftretend.

Schiedenberg, „der Schydenberg“ (GLA, 67/1516 von 1579), der Bergrücken scheidet das Tal in die Zinken Waldstein und Fischerbach.

Schluchtacker, Löchlehof.

Schornacker, (s. Fl. „Am Schorn“).

Sommeracker, -berg, Höfe im Rechgraben.

Spitzacker, Kostberg.

Steinmaurn und In der Steinmauer, „und gaut von der Rodergassen den Staini Bühel uff den Nullen“ (FUB V, Nr. 561 v. 1358), über die Steinmaurn führte bis 1957 der Weg auf den Nill.

Stelzenberg, Oberer Rechgraben.

Strickbühl, -matte, großes Gewann zwischen Kostberg und dem Kammeckle.

Untere Matte, Schiedenberg.

Vogelsberg, Gemeinde, (GLA, 67/1516 von 1579).

Vorderacker, -berg, -wald, vielfach vorkommend.

Waldreute, -matte, der Untere-, der Hintere und der Vordere Wald, Vogelsberg und andere

Weissmatte, Nillhöfe.

Weisse Mauern, (FUB, s. Fl. „An der Ecken“).

Winterberg, früh im Schatten liegend, über dieses Gewann im Rechgraben führte einst der Weg zum Oberen Rechgraben.

Aus Ratsprotokollen von 1913

Bürgermeister: Josef Roser/Ratsmitglieder: Wilhelm Brucher, Severin Dirhold, Florian Ruf, Konrad Schöner, Wilhelm Schmalz, Georg Schmid.

Die Gemeinde schließt sich dem Vorschlag des Forstamtes Wolfach an, wonach 20 m langes Holz ohne einen zweiten Begleiter auf öffentlichen Wegen geführt werden darf.

Die Unterhaltung des Weges über den Kinzigdamm auf der Gemarkung Sulzbach wird vom Rat abgelehnt. Man ist der Ansicht, dass der Verbindungsweg nicht nur von den Eschauer Bewohnern sondern auch von Fuhrleuten von Haslach nach Hausach, welche Erzeugnisse aus den F. F. Waldungen über diesen Weg führen, und auch von der Wasser- und Straßenbau-Inspektion benutzt wird. Somit ist der Weg nicht von der Gemeinde zu unterhalten.

Die elektrische Einrichtung in Schule und Rathaus wird wie folgt genehmigt:

a) Erdgeschoss 107,50 Mark b) Wohnung Oberlehrer 177,10 Mark, c) Wohnung Unterlehrer 47,10 Mark.

Die Anschaffung einer neuen Feuerwehrspritze wird genehmigt. An die Feuerwehr-Unterstützungs-Kasse ist ein Gesuch um teilweise Übernahme der Anschaffungskosten zu stellen. Die Kastenspritze wird repariert.

Der Ehefrau von Severin Vollmer wird für die Verpflegung der ortsarmen Margarita Heizmann eine Entschädigung von 25 Mark aus der Armenfondskasse bewilligt.

Bei der hier am 7. Juli stattfindenden Primiz des Neupriesters Bührle soll ein Böller geschossen werden. (siehe Bericht aus Zeitungen von 1912)

Auf die mündliche Mitteilung des Ratschreibers Hansmann, dass Gemeinderat Ruf sein Amt niederlegt, hat der Gemeindevorstand zu erwidern, dass Ruf seinen Rücktritt schriftlich anzuzeigen und zu begründen hat.

Zu dem Gesuch des Xaver Keller zum veränderten Wiederaufbau des abgebrannten Gebäudes hat sich der Rat gutachtlich geäußert.

Der Hebamme Räßle in Fischerbach wird ein Beitrag zur Altersversorgung in jährlichem Betrage von 50 Mark aus der Gemeindekasse bewilligt. Dieser Betrag soll aus den Zinsen der Sparkassenüberschüsse gedeckt werden. Der Rat verpflichtet sich, einen entsprechenden Betrag verzinslich angelegt bestehen zu lassen.

Zur Verbringung von Personen zum Trachtenfest nach Wolfach sind Bergeckbauer Georg Schmid und Landwirt Severin Dirhold mit Fuhrwerken bestellt und erhalten eine Gebühr aus der Gemeindekasse.

Zu den Festlichkeiten sollten überall „Höhenfeuer“ abgehalten werden. Dazu vermerkt das Protokoll: Der von der Forstverwaltung Wolfach vorgeschlagene Platz bei der Kirche wird wegen Feuergefahr abgelehnt und als günstiger Platz der Hügel auf dem Bergeckhof bezeichnet.

Dem Ziegenbockhalter Riedmatt wird wegen Verwahrung des Ziegenbocks als Entschädigung 20 Mark aus der Gemeindekasse bewilligt.

Aus Ratsprotokollen von 1963

Wegen des geplanten Schulhaus-Erweiterungsbaues trat man mit den betreffenden Grundstücksbesitzern in Verhandlungen. Interessant ist dabei, dass während der Sitzung vom 10. Januar, Gemeinderat Adolf Schmidt beauftragt wurde „sofort mit Frl. Matt zu verhandeln“. Das Protokoll vermerkt, dass „Schmidt leider unverrichteter Dinge in die Sitzung zurückkehrte“.

Vom Regierungspräsidium Freiburg erhielt man die Zusage, für den geplanten Gymnastikraum, dessen Kosten auf 97.000 DM veranschlagt waren, 60 % Zuschuss zu erhalten, doch dann kürzte man den Zuschuss auf 32 %.

In den Planungen war ursprünglich auch ein Anbau für die Feuerwehr vorgesehen. Dieser Plan wurde aber anstelle eines dritten Schulsales fallen gelassen.

Angebote für den Schulhaus-Erweiterungsbau wurden abgegeben von:

Firma Fischer, Offenburg	245.429 DM,
Firma Lehmann, Zell	232.199 DM
Arbeitsgemeinschaft Firma Schwendemann und Matt-Schätzle	230.618 DM.

Nach langem Hin und Her erhielt dann im Dezember die Arbeitsgemeinschaft Schwendemann/Matt-Schätzle den Auftrag zum Angebotspreis von 210.157 DM.

Der Haushaltsplan sah im o. H. an Einnahmen und Ausgaben den Betrag von 238.609 DM vor, im a. o. H. dagegen 610.000 DM, vorgesehen für den Schulhaus-Erweiterungsbau.

Das Architektenbüro Bauscher in Wolfach wurde beauftragt Vorplanungen für den Bau der Kanalisation anzugehen.

Wiederholt stellte Gemeinderat Schätzle den Antrag die Straße nach Eschau sobald wie möglich zu asphaltieren. Der Antrag wurde abgelehnt, denn zuerst wollte man die Planung der Kanalisation abwarten.

Fremdenverkehrszahlen:

Ankünfte 1961: 682 und 1962: 899

Übernachtungen 1961: 6.386 und 1962: 10.775

Die Anschaffung einer Motorsäge für die Waldarbeiter wurde zwar beschlossen, aber deren Beschaffung zurückgestellt, da im Haushalt dafür keine Mittel vorgesehen waren.

Der Kauf eines Schneepfluges wurde beschlossen, um nicht mehr von der Stadtgemeinde Haslach abhängig zu sein. Für den Räumdienst konnte Landwirt Konrad Heizmann gewonnen werden.

Am 4. November fanden Gemeinderatswahlen statt. Wahlvorschläge gingen nur von der CDU ein. Gewählt wurden (Angabe nach Stimmzahl): Uhl Bernhard, Schätzle Gottfried, Matt Josef, Summ Franz, Heizmann Konrad, Eble Gottfried.

Für die öffentlichen Fernsprechkablen im Hintertal und Waldstein war von der Gemeinde ein jährlicher Betrag zwischen 500 und 600 DM zu entrichten. Der Rat befand, dass dieser Betrag zu hoch und untragbar sei, zumal Ratsmitglied Konrad Heizmann nun einen eigenen Anschluss habe. Im Waldstein soll die öffentliche Fernsprechkablen jedoch erhalten bleiben, bis ein Neuanschluss auf dem Butzenberg vorhanden ist.

Die Aufstellung eines Ortsbebauungsplanes wurde einstimmig beschlossen.

Aus dem Bezirk.

W. Haslach, 5. März. Morgen kann unserer bravsten Bürger einer seinen 90. Geburtstag begehen, ein Greis den jedes Kind unter dem Namen „der Wintererfieder“ kennt. Sein eigentlicher Name ist jedoch **Fridolin Ramsteiner**, ein Name, der seine Heimat in Fischerbach hat. Dort bestand ein Adelsgeschlecht von und zu Ramstein-Weiler, welches auf dem im letzten Jahrhundert zum Wirtshaus umgewandelten Burgstadel baute, das heute den Schild „zum Schloßberg“ führt. Unseres „Frieders“ Wiege stand im sogenannten Peterbauernhof. Im Jahre 1850 kam Ramsteiner nach Haslach und verheiratete sich mit Anna Winterer, welche nach 25jähriger Ehe starb, worauf er sich mit Amalie Honsmann verehelichte. Er betrieb als außerordentlich fleißiger Mann lebhaft Landwirtschaft und als im Jahre 1866 die Kinzigalbahn gebaut war, wurde er Güterbeförderer und damit war seine Popularität besiegt. Die Kinderwelt durfte auf dem breiten Preisenwagen freifahrt gellend machen nach Herzenslust; nur hin und wieder kam es vor, daß der „Wintererfieder“ brummig war und dann mußte man abjoteln mit der frohen Hoffnung auf den andern Tag, an dem vielleicht ein Glückerl strahlte, auf dem Fuchs reiten zu dürfen! Der alte Fuchs ist tot und auch dessen Nachfolger, der Schimmel ein noch treueres Tier, das seinem Herrn 20 Jahre Dienste tat, trat an dessen Stelle. Dieser Schimmel war dem „Frieder“ ans Herz gewachsen. Er dichtete ihm zu Ehren einen Vers:

Der Frieder und der Schimmel
Geh'n miteinander in Himmel.

Jetzt ist aber auch der Schimmel schon 15 Jahre tot, und sein Herr mit dem feingehackten, glattrasierten Kirchenpatronsgesicht schreitet mit seinem Steck immer noch rüstig fürbaj durch die Gassen, oder er schiebt einen Entschinderwagen vor sich her. Wenn es wahr ist, daß der Fleiß belohnt wird, hätte der „Frieder“ einen sorgenlosen Lebensabend verdient, doch das Schicksal hat es anders gewollt. Unser verehrter Mitbürger weiß dies Schicksal aber mit Würde zu tragen. Seine Ansprüche ans Leben waren jederzeit auf äußerste Genügsamkeit gestellt. Morgen aber möchten wir doch wünschen, daß der edelmütige Greis im Silberhaar recht viele Götter haben möchte, die ihm eine kleine Ueberraschung zuteil werden lassen.

Fischerbach, 30. April. Bei der gestern hier stattgehabten Zwangsversteigerung des Schiedenhofes wurden 31 050 Mk. erzielt. Steigerer war Landwirt Andreas Schmid, Fischerbach. Der Anschlag betrug 24 000 Mark. Durch diesen Mehrerlös können nun alle Gläubiger befriedigt werden.

Weiler-Fischerbach, 5. Mai. Dieser Tage verließ das Ehepaar Konrad Beller unser stilles Dorf, allwo die beiden vor 33 Jahren ein kleines Gütchen übernahmen und durch Fleiß, Sparsamkeit und Gottvertrauen das kleine Anwesen durch Neuzuzug erweitem konnten. Ein idyllisches, sauberes Häuschen nahe beim Dorfeingang war die Stätte ihres friedlichen Waltens, wo aber auch ihnen des Lebens Sorge nicht erspart blieb. Wiederholte schwere Erkrankungen legten den braven Leuten harte Prüfungen auf. Doch auch die Tage der Freude wurden ihnen. Ihre Genügsamkeit ermöglichte es, den einzigen Sohn studieren zu lassen und nun, da sie alt geworden, erhalten sie das angewendete Kapital mit Zinsen zurück. Ihr Sohn, jetzt Hauptlehrer in Konstanz hat seinen lieben Eltern eine zweite Heimat geschaffen, ein eigenes Haus gebaut und die Eltern bei sich aufgenommen. Möge das Haus im „Sonnentrain“ seinem Namen Ehre machen und der jetzt lebend vereinigte Familie recht vielen „Sonnenschein“ am schönen Bodensee bereiten helfen. (Vorfahren vom Schiedenberg)

Christbaumfeier.

Der Arbeiter-Radsahrbund „Solidarität“ (Ortsgruppe Weiler-Fischerbach) hält am Sonntag den 21. Dez. abends 1/2 8 Uhr im Gasthaus zum Schloßberg seine

Christbaumfeier mit Gabenverlosung.

Freunde und Götter unseres Vereins sind freundlichst eingeladen.

× Weiler-Fischerbach, 18. Nov. Vergangenen Sonntag fand nach dem Hauptgottesdienst in der Wirtshaus „Zum Schloßberg“ eine gut besuchte Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt, welche Herr Bürgermeister Roser präsiidierte. Herr Held von Steinach verbreitete sich in klarer Weise über die neue Reichsversicherungsordnung, speziell über die Krankenversicherung; man merkte, daß der Redner den Stoff beherrscht. Die Aufmerksamkeit der Zuhörer und die Diskussion ließen erkennen, daß für die behandelten Gegenstände Interesse vorhanden war. Allerdings sind die Bauern auf die Versicherungen nicht so gut zu sprechen. Einer meinte, wenn die Krankenversicherung begraben würde, kämen mehr Leidtragende als am Krankenkassenwahltag.

Weiler-Fischerbach, 10. Juli. An Großherzoggeburtstag hielt hier die freie Lehrerkonferenz Haslach eine Festversammlung ab zu welcher auch Damen und Herren der benachbarten Lehrerkonferenzen eingeladen waren. Herr Oberlehrer Willmann-Weiler, als Vorsitzender, begrüßte die Erschienenen in herzlicher Ansprache und wickelte in Kürze den geschäftlichen Teil ab, worauf im Laufe des unterhaltenden Teils, welcher in Vieder und Musikvorträgen bestand, Herr Hauptlehrer Hugelmann-Haslach der Bedeutung des Tages und der Zusammenkunft in schwungvoller Weise Ausdruck gab und mit einem Hoch auf den Landesfürsten schloß.

*** Haslach, 23. Sept.** Wie wir kürzlich schon berichteten sind die Orte Bergshaupten, Bernersbach und Strohhach an die Leitung des Elektrizitätswerkes der Firma Bauer und Schönenberger in Schnellingen, welches bereits den Hausacher Bahnhof, die Orte Weiler, Fischerbach, Eschau, Schnellingen, Bollenbach, Unterentersbach, Fuhbach, Schönberg und Bergach mit elektrischem Strom versieht, angeschlossen. In allernächster Zeit erhalten auch Biberach und Gutach das elektrische Licht, denen dann die Seitentäler des unteren Kinzigtales folgen werden. Das große Interesse, das dem Unternehmen von Kleingewerbe und Landwirtschaft entgegengebracht wird, ist in Anbetracht des Nutzens leicht begreiflich. Zur Verwendung der überschüssigen Kraft hat die Firma bereits mit der Zentrale A. H. C. n. einen Vertrag abgeschlossen.

+ Weiler-Fischerbach, 21. Dez. Heute Morgen war feierlicher Schluß der hl. Exerzitzen, welche der Hochw. Herr Missions-Rektor Dr. Rapp von Freiburg hielt. Aus Nah und Fern strömten Frauen und Jungfrauen herbei um in Begeisterung und Bewunderung seinen schönen Worten zu lauschen. Der Hochw. Herr verstand es vortrefflich die Worte klar zu machen: „Was nützt es es dem Menschen wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet.“ Möge der Allmächtige seine Mühen mit Erfolg belohnen. Wir sagen ihm ein herzliches „Vergelt's Gott“ und besonders noch dem geliebten Hochw. Herrn Pfarrer für seine Mühe und Anstrengung. Diese Tage des Glücks und des Friedens werden uns in steter Erinnerung bleiben.

Haslach, 17. Mai. Die badische Schwarzwaldbahn von Offenburg über Hornberg-Erberg-St. Georgen nach der Bodenseestadt Konstanz feiert in diesem Jahre ihr 40jähriges Bestehen. Der wichtigste Teil der Linie, der eigentliche Gebirgsübergang von Hausach bis Billingen wurde im Jahre 1873 dem Verkehr übergeben. 38 Tunnel, 6 Viadukte und 136 Brücken und Ueberführungen waren notwendig, um den Hauptgebirgsstock des Schwarzwalbes zu durchqueren. Die Baukosten für diese 52 Kilometer lange Strecke waren entsprechend sehr hoch und betrugen 24 Millionen Mark. Trotzdem gelangen die normalen Personentarife zur Anwendung, und die zu den badischen Feriensonderzügen nach Basel bezw. Schaffhausen und Konstanz ausgegebenen ermäßigten Fahrkarten gelten auch für die Züge der Schwarzwaldbahn. Die ursprünglich eingleisige Bahnanlage wurde mit dem zunehmenden Verkehr in den letzten Jahren zweigleisig ausgebaut, so daß noch in diesem Jahre der durchgehend zweispurige Betrieb angewendet werden kann. Die hervorragenden Meisterwerke der Technik erregen auch heute noch nach 40jährigem Bestehen unentwegt die Bewunderung der Reisenden und der Reichtum an immerfort wechselnden Bildern einer herrlichen Landschaft von hinreißender malerischer Wirkung ist kaum zu übertreffen.

Sommer-Spaß-Programm 2013





Impressum:

FISCHERBACHER HEIMATBRIEF, Jahresschrift, Veröffentlichung: jeweils zu Ostern

Herausgeber: Gemeinde Fischerbach

77716 Fischerbach, Hauptstraße 38, Tel.: 07832/9190-0, Fax: 07832/9190-20

E-Mail: gemeinde@fischerbach.de, Internet: www.fischerbach.de

Autor: Alfred Buchholz, Ellmattenstraße 6, 77716 Fischerbach, Telefon: 07832/8978

Layout: Gemeinde Fischerbach

Bilder: Dieter Hug, örtliche Vereine, Private, Offenburger Tageblatt, Schwarzwälder Bote und Gemeinde Fischerbach

Druck: Wolber Kommunikation, 77756 Hausach, Telefon: 07831/7331